Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 448. Mittag-Ausgabe. Vierundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Donnerstag den 25 September 1873.

Deutschland.

Berlin, 24. Septbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den englischen Seeleuten William Swanney, John Tulloch und John Swanney zu North Ronaldshay, County of Orkney, die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Der bisherige königliche Landbaumeister v. Ludwiger in Coblenz ist zum königlichen Bau-Inspector ernannt und demselben eine Bau-Inspectorstelle bei der königlichen Ministerial-Bau-Commission in Berlin verliehen worden. Die königlichen Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspectoren Blumberg zu Elberfeld und Lex zu Meschede, sowie der königliche Eisenbahn-Baumeister Bechtel zu Dortmund sind in gleicher Amtseigenschaft resp. nach Düsseldorf, Essen und Arnsberg versetzt; ferner ist der bisherige königliche Eisenbahn-Baumeister Kahle in Arnsberg zum königlichen Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector ernannt und demselben die Stelle eines solchen bei der Bergisch-Märkischen Eisenbahn in Dortmund verliehen worden. Der königliche Kreisbaumeister Hammacher zu Büren ist in gleicher Eigenschaft nach Hamm versetzt worden.

Berlin, 24. September. [Zu dem Galadiner] welches gestern Nachmittag zu Ehren Sr. Majestät des Königs von Italien im Königlichen Schlosse stattfand, waren ca. 250 Einladungen ergangen, und die Tafeln zu 160 Gedecken im weißen Saale und bis zu einigen 80 im grünen Salon arrangirt.

An dem Diner nahmen Theil: die Mitglieder der Königlichen Familie mit ihren Hofstaaten, die hier anwesenden Fürstlichkeiten, das Gefolge, der Ehrendienst und die hiesige Gesandtschaft Sr. Majestät des Königs von Italien, die General-Feldmarschälle Graf Wrangel, Graf Moltke und Frhr. von Manteuffel, sowie die Generale und Regiments-Commandeure der Berliner, Potsdamer und Spandauer Garnison, die Militärbevollmächtigten, die Staatsminister, Wirkliche Geheime Räthe, der deutsche Gesandte in Rom, Geheime Legations-Rath von Keudell rc.

Kurz nach 5½ Uhr erschien unter Vortritt der Obersten-, Ober-Hof- und Hof-Chargen die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften im Weißen Saale, woselbst die eingeladenen Personen bereits versammelt waren. Beide Majestäten nahmen unter dem Thronbaldachin Platz, Se. Majestät der König von Italien zur Rechten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. Rechts von Sr. Majestät dem König von Italien saßen: Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheit die Kronprinzessin, Se. Königliche Hoheit der Prinz Carl, Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Marie, Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Carl, Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Elisabeth, Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm von Würtemberg, Se. Hoheit der Herzog Wilhelm von Mecklenburg, der General-Feldmarschall Graf von Wrangel rc. Links von Sr. Majestät dem Kaiser und König saßen: Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Carl, Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz, Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Friedrich Carl, Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht, Ihre Königliche Hoheit die Herzogin Wilhelm von Mecklenburg rc. — Sr. Majestät dem Kaiser und König gegenüber saß der Ober-Kämmerer Graf v. Redern, links von demselben der Graf Visconti-Venosta, General-Feldmarschall Freiherr von Manteuffel rc.; rechts von ihm der italienische Minister-Präsident Marco Minghetti, General-Feldmarschal Graf v. Moltke, der italienische Gesandte Graf Launay rc.

Se. Majestät der König von Italien trugen das Band des Schwarzen Adler-Ordens, Se. Majestät der Kaiser und König, der Kronprinz, Prinz Friedrich Carl und Graf Moltke das blaue, in der Mitte mit einem Scharlachstreifen versehene Band des Militär-Ordens von Savoyen. Die Tafelmusik, eingeleitet durch die Ouverture zu „La Traviata“, wurde von dem Musik-Corps des 2. Garde-Regiments z. F. ausgeführt.

Während der Tafel, etwa um 6½ Uhr, brachten Se. Majestät der Kaiser und König folgenden Toast aus:

„A la santé de Sa Majesté, mon ami et mon frère, le Roi d'Italie!“

Se. Majestät der König von Italien erwiderten bald darauf mit den Worten:

„A la santé de Sa Majesté, mon ami et mon ancien allié, l'Empereur!“

Abends wohnten die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften der zu Ehren des hohen Gastes veranstalteten Galavorstellung im Königlichen Opernhause bei. Den ersten Rang zur Rechten der Königlichen Loge nahmen die General-Feldmarschälle und Vertreter der auswärtigen Mächte am hiesigen Hofe mit ihren Damen, die Prosceniumsloge die hier anwesenden Fürstlichen Herrschaften ein. Zur Linken saßen die zur Zeit anwesenden Staats-Minister, die commandirenden Generale und General-Lieutenants, die Wirklichen Geheimen Räthe mit ihren Damen. Im Parquet hatten sich Offiziere vom Premier-Lieutenant bis zum General-Major, die Staatsbeamten bis zu den Räthen erster Klasse aufwärts, Vertreter der Königlichen Universität und der Akademien und Mitglieder der städtischen Behörden versammelt, während die übrigen Ränge von dem sonst noch geladenen Publikum besetzt waren.

Um 7¾ Uhr erschienen Se. Majestät der König von Italien, geleitet von Sr. Majestät dem Kaiser und König, in der großen Königlichen Loge. Allerhöchstdieselben wurden von einer dreifachen Fanfare und den Hochrufen der Versammelten empfangen, welche sich beim Eintreten der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften von den Sitzen erhoben. Se. Majestät der Kaiser nahmen darauf zur Linken Ihres Allerhöchsten Gastes Platz; zur Rechten Sr. Majestät des Königs von Italien: Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheit die Kronprinzessin, Se. Königliche Hoheit der Prinz Carl, Ihre Königliche Hoheit die Herzogin Wilhelm von Mecklenburg, Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Carl, Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Marie, Se. Hoheit der Herzog von Mecklenburg. Neben Sr. Majestät dem Kaiser saßen zur Linken: Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Carl, Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Friedrich Carl, Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz, Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Elisabeth und Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht. Die Sitze im Hintergrunde der Loge nahmen die Gefolge der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften ein. In den Logen des ersten Ranges zur Rechten nahmen die Adjutanten und Offiziere Sr. Majestät des Königs von Italien, in denjenigen zur Linken die hohen italienischen Staatsbeamten Platz.

Nachdem der General-Intendant das Zeichen zum Beginn der Vorstellung gegeben hatte, führte das bedeutend verstärkte Orchester der Königlichen Capelle unter Leitung des Capellmeisters Eckert die Ouverture zur Oper: „Ein Feldlager in Schlesien“ von Rellstab, Musik von Meyerbeer, aus, an welche sich der 2. Act der genannten Oper anschloß. Darauf folgte ein Tanz-Divertissement: Scenen aus „Flick und Flock“ von Tanglioni, Musik von Hertel: a. Bouquet-Walzer, ausgeführt vom weiblichen Corps de Ballet; b. 5 Bilder: die Themse, die Donau, der Bosporus, die Newa, dei Spree. Nach einem pas de deux, getanzt von Frl. David und Hrn. Poigny, schloß die Vorstellung um 10 Uhr mit der Darstellung des Winzerfestes aus „Ellinor“, der Fête de la Madonna bell' Arco bei Neapel mit der Ausfahrt auf den Golf, ausgeführt vom gesammten Ballet-Personal.

Im Zwischenact verließen die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften die große Königliche Loge, um im Concertsaale den Thee einzunehmen. Dem Ballet-Divertissement wohnten Allerhöchst- und Höchstdieselben in der Prosceniumsloge zur Linken bei und verließen das Haus erst nach Schluß der Vorstellung.

Heute Morgen besuchten Se. Majestät der König von Italien in Begleitung Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen das Aquarium und fuhren darauf nach dem Rathhause, welches Se. Majestät eingehend besichtigten.

Um 10½ Uhr begaben Sich die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften nebst Gefolge mittelst Extrazuges nach Potsdam, wo um 11 Uhr im Lustgarten Parade abgehalten wurde. Nach Beendigung derselben wurde im Stadtschlosse daselbst das Dejeuner eingenommen. Nachmittags um 2 Uhr fand eine Rundfahrt durch die Königlichen Gärten bei Potsdam statt. Dieselbe bewegte sich durch die große Allee von Sanssouci nach dem Neuen Palais, um das Schloß, von außen nach Sanssouci, nach dem Pfingstberg, dem Neuen Garten, Glinike, Schloß Babelsberg und von dort nach dem Stadtschloß zurück.

Um 6 Uhr findet im Neuen Palais bei Ihren Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin Diner und nach demselben Balletvorstellung daselbst statt.

Die Rückfahrt der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften nach Berlin erfolgt um 9½ Uhr von der Wildparkstation mittelst Extrazuges. (Reichsanz.)

[Se. Majestät der Kaiser und König] hat auf Antrag der Generdral-Intendantur der Königlichen Schauspiele, Kammerherrn von Hülsen, genehmigt, daß fortan eine Tantieme von 5 Prozent der Brutto-Einnahme bei Aufführungen der Oper „Fidelio“ im Königlichen Opernhause an die einzige noch lebende Verwandte L. von Beethovens, die verwittwete Frau Caroline van Beethoven in Wien, zur Verbesserung ihrer äußeren Lage überwiesen werde.

= **Berlin**, 24. September. [Fürst Bismarck. — Neue Kirchengesetze. — Freie Eisenbahnfahrt.] Der König von Italien ist heute Morgens mit seinem Gefolge nach Potsdam gefahren, wohin sich auch Se. Maj. der Kaiser und Se. königl. Hoh. der Kronprinz sowie die übrigen Mitglieder der königl. Familie begeben haben. Unter den Linden, vor dem Brandenburger Thor und in der Königgrätzer-Straße harrte eine dichtgeschaarte Menge der Abfahrt der Herrschaften und empfing den König Victor Emanuel mit lautem Jubel. Der Potsdamer Bahnhof war festlich geschmückt. — Fürst Bismarck war bis zum heutigen Nachmittag noch nicht in Berlin eingetroffen und Niemand wußte, ob seine Ankunft noch im Laufe des heutigen Tages erfolgen werde, oder ob dieselbe überhaupt noch während der Anwesenheit des Königs von Italien zu erwarten sei, es sind darüber die widersprechendsten Nachrichten in Umlauf gesetzt. War doch gestern allgemein die Angabe verbreitet, der Fürst sei am Montag Abend eingetroffen und habe das diplomatische Gefolge Victor Emanuels im auswärtigen Amte empfangen. Thatsächlich haben die italienischen Diplomaten gestern Vormittag auf dem auswärtigen Amte einen Besuch gemacht und sind dort von dem interimistischen Staats-Secretair, Baron v. Balan, empfangen worden. Die Abwesenheit des Reichskanzlers macht in politischen Kreisen ganz unbestreitbar einen befremdenden Eindruck. Personen, die für unterrichtet gelten, versichern, die Gründe dieser auffallenden Erscheinung hätten nichts mit dem Besuche des Königs von Italien zu thun, sondern seien auf einem anderen Gebiete zu suchen. Thatsächlich findet ein ungemein lebhafter Depeschenverkehr zwischen Berlin und Varzin seit mehreren Tagen statt und auch von einem wichtigen Handschreiben an den Fürsten seitens einer hohen Person bezüglich seines Erscheinens in Berlin ist vielfach die Rede. — Bekanntlich ist die Reihe der Kirchengesetze zur Regelung der Beziehungen des Staats zur Kirche noch nicht abgeschlossen und es haben, wie man sich erinnern wird, bei den bezüglichen Debatten in der letzten Session des Landtages sowohl der Cultusminister als auch seine Commissare diejenigen Punkte bezeichnet, für welche eine weitere gesetzliche Regelung erforderlich sei. Ganz besonders erwartete man nach dieser Richtung ein Gesetz über die Beaufsichtigung der Verwaltung des Kirchenvermögens. Wie wir hören, sind die bezüglichen Absichten der Regierung keineswegs aufgegeben, dagegen andererseits bisher auch noch keine Bestimmungen getroffen worden, welche ein Vorgehen nach dieser Richtung schon für die nächste Landtagssession wahrscheinlich machen, wie dies mehrseitig gemeldet worden war. Es scheint, daß die Vorarbeiten namentlich in Bezug auf das erforderliche statistische Material noch längere Zeit beanspruchen. — Eine seit der letzten Reichstagssession in der Schwebe gebliebene Angelegenheit: die Erwirkung freier Eisenbahnfahrt für die Reichstagsmitglieder, wird, dem Vernehmen nach, demnächst zu allseitiger Befriedigung zum Abschluß kommen.

[Der telegraphisch gemeldete Artikel der „Prov.-Corresp.“] über den Besuch des Königs von Italien lautet wörtlich wie folgt:

König Victor Emanuel weilt als Gast an dem Hofe des deutschen Kaisers; der Empfang aber, der ihm bei uns bereitet worden, wird ihn empfinden lassen, daß er zugleich der willkommene Gast unseres Volkes ist, und daß die Beweggründe, Gedanken und Ziele, welche ihn gerade jetzt nach Deutschland führen, im deutschen Volke eben so wie auf Seiten unserer Regierung vollkommen gewürdigt werden.

Wie bei der Drei-Kaiser-Zusammenkunft im vorigen Jahre die bloße Thatsache der fürstlichen Vereinigung überall als ein Ereigniß von mächtiger Bedeutung und unmittelbarer Wirkung erkannt wurde, so ist es nicht minder bei dem jetzigen Besuche Victor Emanuels am österreichischen Kaiserhofe und bei unserem Kaiser der Fall. Die vierte Septemberwoche des Jahres 1873 schließt sich in ihrer Bedeutung für die Entwickelung der europäischen Politik vollkommen an die zweite Septemberwoche des vorigen Jahres an.

Der stillschweigende, aber durchaus verständliche und überall verstandene Friedensbund der drei Kaiser, der seit dem vorigen Jahre immer neue Bestätigung und innigere Befestigung gefunden hat, übt seine Wirkung sichtlich auch auf die anderen großen Staaten, und der König von Italien hat es für seine fürstliche Aufgabe im Interesse seines Volkes, wie der allgemeinen Politik erachtet, jenem großen und mächtigen Bunde für die Ruhe und den Frieden Europas offen und entschieden beizutreten.

Wenn es für das neue Deutsche Reich eine besondere Genugthuung war, daß die ernste und entschlossene Friedenspolitik, welche der Deutsche Kaiser vom ersten Augenblick auf das Reichsbanner geschrieben hatte, der Grundstein wurde, auf welchem eine neue feste Gemeinschaft auch zwischen Rußland und Oesterreich erstand, so darf es uns jetzt zu gleicher Befriedigung gereichen, daß das Vertrauen zu dem Ernst und der Kraft jener gemeinsamen Politik, welches den König Victor Emmanuel nach Deutschland führt, zugleich ein neues und festes Band zwischen Italien und Oesterreich geknüpft hat. Die Politik des Deutschen Reichs erhält eine neue Weihe durch die immer innigere Vereinigung der großen Staaten Europas zur Wahrung und Befestigung des Friedens auf den neugeschaffenen Grundlagen.

Je größer und beruhigender die Bedeutung dieser vertrauensvollen Uebereinstimmung der Regierungen ist, desto weniger braucht man nach besonderen, unmittelbaren politischen Zwecken der fürstlichen Zusammenkunft zu forschen.

Man darf in dieser Beziehung freilich jetzt, wie im vorigen Jahre gewiß sein, daß die beiden mächtigen Monarchen und ihre bedeutenden Staatsmänner nicht Tage lang in engerem Verkehr sein werden, ohne daß ihre grundsätzliche Uebereinstimmung über die allgemeinen Ziele der Politik sich auch in der vertraulichen Besprechung der thatsächlichen Aufgaben der Gegenwart und einer etwaigen künftigen Gefährdung des Friedens bethätigen sollte; aber es darf auch jetzt hinzugefügt werden, daß zu bestimmteren diplomatischen Vereinbarungen ein Anlaß nur vorliegen würde, wenn von irgend einer Seite der Friede bereits thatsächlich bedroht erschiene.

Dies ist zunächst glücklicher Weise nicht der Fall, — und wenn hier und da Besorgnisse in Betreff gewisser politischer Strömungen und Entwickelungen in anderen Staaten und der etwaigen Folgen derselben für den Frieden Europa's aufgetaucht sind, so wird die Bedeutung der neuen fürstlichen Besuche in Wien und in Berlin voraussichtlich überall klar erkannt und ernst genug gewürdigt werden, um die Keime neuer Beunruhigung alsbald zu ersticken.

Der Besuch des Königs von Italien wird als eine neue Bürgschaft einer entschiedenen und wirksamen Friedenspolitik wie bei uns, so überall freudig begrüßt werden.

D.R.C. [Der Reichskanzler Fürst Bismarck] hat heut Früh aus Varzin per Telegraph hierher gemeldet, daß er mit dem heut Abend 6 Uhr aus Stettin hier ankommenden Zuge eintreffen, morgen an der Jagd in Hubertusstock und übermorgen an dem Diner beim italienischen Gesandten Grafen de Launay theilnehmen werde.

[Zum Galadiner] schreibt die „Spen. Ztg.“: „Auffällig war, daß bei der Tafel der König von Italien keine der ihm präsentirten Speisen berührte; nicht einmal die Serviette nahm er von seinem Teller. Auch bei dem vorgestrigen Diner benahm er sich ebenso. Man sagt, daß Victor Emanuel, welcher bekanntlich überaus einfach lebt, nur die frugalen Speisen genießt, welche ihm sein eigener Koch bereitet. Selbst als das Dessert und das Eis servirt wurde, dankte der König. Auch dem Weine sprach er nur sehr mäßig zu. Während der Tafel unterhielt er sich sehr lebhaft mit dem Kaiser und der Kronprinzessin. Er schien den Saal zu bewundern und ließ sich einige der Gemälde erklären. Auch die mit Blumen und Bildern verzierten Fruchtteller betrachtete er genau. Die Kronprinzessin reichte ihm den ihrigen dar und machte ihn dabei auf dessen Zeichnung aufmerksam.

Potsdam, 24. September. [Se. Majestät der Kaiser und der König von Italien] sind nebst zahlreichem militärischen und diplomatischen Gefolge um 11 Uhr hier eingetroffen. Die Parade zu Ehren des Königs von Italien hat soeben vom schönsten Wetter begünstigt, stattgefunden. Se. Majestät der Kaiser war in großer Generalsuniform. Die sämmtlichen anwesenden Prinzen trugen italienische Ordensbänder. Die Kronprinzessin wohnte zu Pferde in der Uniform des 2. Leib-Husaren-Regiments der Parade ebenfalls bei. Die Infanterie, welche wegen der bereits geschehenen Entlassung der Reserven in zwei Gliedern aufgestellt war, defilirte in zwei Vorbeimärschen, einmal in Zügen und einmal in Compagniefronten, die Cavallerie in Zügen und in Escadrons. Von Berlin waren gestern die erste reitende und die erste und zweite Garde-Fußbatterie eingetroffen, welche beim zweiten Vorbeimarsche im Trabe und mit aufgesessenen Mannschaften defilirten. Der Kronprinz, der Prinz Carl und der Prinz August von Würtemberg ritten à la suite des 1. Garde-Regiments. An der Parade nahmen die sämmtlichen Feldmarschälle und als Zuschauer eine große Anzahl von Offizieren Theil. Auch die Zöglinge der Kriegsschule, der Cadettenanstalt und des Militärwaisenhauses, die Schloßgardecompagnie, das Marinedetachement und der Stamm des hiesigen Landwehrbataillons waren mit aufgestellt. Das zahlreich versammelte Publikum empfing den Kaiser und den König von Italien mit lauten und enthusiastischen Zurufen.

Posen, 24. Sept. [Unbefugte Anstellung.] Man schreibt uns aus Lopienno: Unser Städtchen würde wohl kaum in den Zeitungen genannt worden sein, wenn nicht der Herr Erzbischof sich bemüht hätte, auch ihm eine Stelle in der Geschichte zu schaffen. Um dieses auszuführen, sendete er uns einen jungen, eben erst geweihten Seelenhirten, den Herrn Powałowski her, zu dessen Vernehmung heute auch der Kreislandrath v. Posadowski erschien. Letzterer erklärte dem jungen Priester protokollarisch, daß seine Amtshandlungen keine gesetzliche Giltigkeit haben, und daß, wenn er solche ausführen sollte, er in eine Geldstrafe von 100 Thalern genommen werden würde. Das junge Pfäfflein scheint sein Pensum im Seminare gut memorirt zu haben, denn es sagte dem Herrn Posadowski, ohne einen Verstoß zu machen, daß es nur dem Erzbischofe folgen könne und werde. (Ostd. Z.)

Braunsberg, 20. September. [Beschlagnahme.] Gestern wurden die soeben herausgegebenen „Ermländischen Volksblätter“, zugleich mit der Dinstagnummer nachträglich beschlagnahmt. Die Beschlagnahme wurde motivirt durch Hinweis auf § 48 des Preßgesetzes, welches Veröffentlichungen von Anklageschriften oder andern Schriften eines Criminalprocesses bei Strafe von einer Woche bis zu einem Jahr Gefängniß verbietet, wenn sie erfolgen „bevor die mündliche Verhandlung stattgefunden oder der Prozeß auf anderem Wege sein Ende erreicht hat.“ Dieser Paragraph soll durch Veröffentlichung der Gerichtsverhandlung vom 15. d. in der bekannten Anklagesache gegen den Herrn Bischof von Ermland übertreten worden sein.

Memel, 20. Septbr. [Dank und Antwort.] Gelegentlich der gestern gemeldeten Einweihung des König-Wilhelm-Canals am 17. d. M. wurde vom Vorsteheramte der hiesigen Kaufmannschaft an Se. Maj. den Kaiser und König folgendes Telegramm abgesandt: „Ew. Majestät erlauben sich die hier zur Feier der Eröffnung des König-Wilhelm-Canals versammelte Kaufmannschaft und deren Gäste in aller unterthänigster Verehrung den tiefgefühltesten Dank hiermit auszudrücken. Se. Majestät unser Kaiser und König lebe hoch!“ — Hierauf ging am 18. d. von Berlin folgende Antwort ein: „An das Vorsteheramt der Kaufmannschaft in Memel. In Erwiderung auf das Telegramm von gestern lassen des Kaisers und Königs Majestät der dortigen Kaufmannschaft Allerhöchst Ihre Freude darüber ausdrücken, daß der König-Wilhelm-Canal nunmehr vollendet ist und dem Handel Ostpreußens hat zur Verfügung gestellt werden können. Der Geheime Cabinetsrath v. Wilmowsky.“ (P.-L. Z.)

Köln, 23. Septbr. [v. Bothmer †.] Heute Mittag 1 Uhr starb nach kurzem Krankenlager in Folge einer Lungenlähmung der Gouverneur der hiesigen Stadt und Festung, General-Lieutenant von Bothmer. Der Verstorbene, welcher, 1817 zu Nienburg an der Weser geboren, seine militärische Laufbahn 1835 als Cadet im damaligen königl. hannoverschen Garde-Jäger-Bataillon begann, trat mit Patent vom 26. November 1865 als General-Major von der Armee in das königl. preußische Kriegsheer. Anfangs war er der 20. Division zugetheilt, befehligte dann die 12. Infanterie-Brigade und die 13. Division, erwarb das eiserne Kreuz 2. und 1. Klasse und wurde vor drei Monaten Gouverneur von Köln.

Trier, 22. Septbr. [Auflösung.] Gestern Abend wurden hier zwei Katholiken-Versammlungen aufgelöst. Eine nächste Versammlung für Trier ist auf den 7. October anberaumt.

Meiningen, 22. Sept. [Höchster Erlaß.] Die neueste Nummer des Regierungsblatts enthält folgenden höchsten Erlaß: „Durch höchste Entschließung Seiner Hoheit des Herzogs ist der Rang Höchstdesselben Frau Gemahlin, der Freifrau von Heldburg, dahin bestimmt worden, daß Dieselbe nach den Prinzessinnen des herzoglichen Hauses und Hochdenenselben ebenbürtigen Damen, vor den Damen des Herzogthums in der ersten Klasse der Hofrangordnung vom 6. Februar 1868 ihren Rang hat.“

Frankfurt, 22. Sept. [Consulate.] Wir haben Aussicht, daß sich hier demnächst wieder ein kleines „diplomatisches Corps“ zusammenfindet. Wie das neueste „Intelligenzblatt“ mittheilt, beabsichtigen nämlich nach dem Vorgange einiger anderer Länder nun auch Schweden

und Dänemark und einige weitere Staaten diplomatische Consuln hierher zu senden. Diese Einrichtung fällt mit der Aufhebung der diplomatischen Posten in den kleineren süddeutschen Staaten zusammen, deren Geschäfte eben jene consules missi zu versehen hätten und die bei der Bedeutung von Frankfurt als Centralpunkt des Südens sich täglich mehren. Augenblicklich haben wir bereits 21 Generalconsulate und Consulate hier, deren Geschäfte zumeist von hiesigen renommirten Handlungshäusern besorgt werden. (K. Z.)

Aus dem Großherzogthum Hessen, 21. September. [Für das Schulgesetz.] Aus Rheinhessen werden nun auch Adressen für das Schulgesetz täglich an die erste Kammer gesendet; die Gegenadressen nebst den entsprechenden Damen-Deputationen sind bekanntlich von Mainz aus in's Werk gesetzt worden. Auch die Lehrer des Landes petitioniren in großer Zahl für Annahme des Gesetzentwurfes.

Aus Deutsch-Lothringen, 19. September. [Französische Agitation.] Die „Karlsr. Ztg." schreibt: Immer zählten wir uns zu den Letzten, welche geneigt sind, der Regierung des Reichslandes ihr System unerschütterlicher Milde und Nachsicht in der Behandlung der Bevölkerung zu verdenken, es nicht mit Eifer zu billigen. Die spätere Geschichte wird es zu würdigen haben, daß selbst die im Ernsten wahrlich nicht blöden französischen Tonangeber der hiesigen Bevölkerung nicht im Stande waren, auch nur einen Fall aufzuzählen, in dem deutschfeindliche Gesinnungen oder Kundgebungen von Privatpersonen durch Dritte erforscht oder denunciatorisch zur Anzeige gebracht wurden. Dennoch dürfte die Nachsicht und Duldung ein gewisses Maß nicht überschreiten. In den lothringischen Grenz-Districten, in deren größeren Orten, so beispielsweise in Saarburg, betreibt eine kleine, aber rührige Partei den politischen Verkehr mit Frankreich ganz offen, ohne den mindesten Rückhalt. Bei allen Vorkommnissen von irgend schwieriger Natur kann man sicher sein, einen oder zwei der thätigsten Hauptagenten nach Nancy oder Paris abreisen zu sehen, von wo dann ohne Zögern als Rückfracht die Parole über das einzuschlagende Verhalten einzutreffen pflegt. So war es beim Einmarsche der neuen Garnison in Saarburg, wo der Bürgermeister schon seine Bewilligung zum anständigen Empfang der Truppen (Dragoner), zur Errichtung einer Ehrenpforte u. s. w. gegeben hatte. Der Saarburger Generalagent des Franzosenthums, ein Kaufmann und Gemeinderath Levy aber eilte stracks über die Grenze und bei seiner Rückkunft scheint er dem Bürgermeister den Kopf so heiß gemacht zu haben, daß dieser alle Segel einzog, jedes Entgegenkommen verleugnete und so kopfstützig wurde, wie seine Einbläser. Welche Art die geeignete sein wird, gegen ein Uebermaß von Toleranz in dieser Richtung erfolgreich vorzugehen, wollen wir hier keineswegs zur Sprache bringen. Wenn aber spätern unangenehmeren Erfahrungen vorgebeugt werden soll, so hielten wir es doch für angezeigt, schon jetzt etwaige Maßregeln in das Auge zu fassen, durch welche den notorischen Agenten Frankreichs auf deutschem Boden das Handwerk gründlich und für immer gelegt werden könnte.

Frankreich.

* **Paris**, 22. Septbr. [Zur Fusion. — Die Erbitterung der Royalisten.] Das Hauptorgan des Grafen von Chambord, die „Union" enthält heute folgende Mittheilung: „Es fällt uns nicht ein, die von den Zeitungen und Correspondenten betreffs gewisser parlamentarischer Verhandlungen in Umlauf gesetzten Gerüchte, wo das Wahre beständig mit dem Falschen gemischt ist, zu widerlegen oder zu besprechen. Die National-Versammlung muß das von ihr begonnene Werk fortsetzen, indem sie gegen die Discussion geschützt bleibt, welche ihre freie Thätigkeit stören könnte. Wir betrachten es als eine Pflicht der monarchischen Presse, durch ehrliche Erklärungen die Lösungen vorzubereiten, welche von dem Willen der National-Versammlung abhängig sind; das ist die Rolle, welche wir gewählt haben, und wir werden vor der gewollten Stunde nicht aus derselben heraustreten." Officielles über den Stand der Verhandlungen mit dem Grafen von Chambord wird man daher — so scheint man der „K. Ztg." vor der Hand nicht vernehmen. Doch rechnen die Royalisten fest auf die Majorität. Wenn die Kammer bei ihrem Wiederzusammentritt die Monarchie votirt, so wird die Frage die sein, wie das Land und besonders die Armee ein solches Vorgehen aufnehmen werden. Es giebt nur Wenige, die glauben, daß die Chambord'schen Pläne angenommen werden können, ohne daß es zu einem furchtbaren Kampfe kommt; daß, wenn derselbe ausbricht, die Royalisten ohne alle Schonung vorgehen und jeden Widerstand mit äußerster Entschlossenheit niederzuwerfen die Absicht haben, beweist aber heute zur Genüge die Sprache der „Assemblee Nationale", die entrüstet darüber ist, daß man auf die Ruhestörer in Poitiers, welche die Marseillaise sangen und den Polizei-Commissar auspfiffen, die aber, als man eine Spritze auf sie richtete, aus einander liefen, nicht sofort hat schießen lassen. „Man darf die Erneuerung solcher Scenen", meint dieses Blatt, „nicht dulden; sie sind gewöhnlich die Vorläufer einer außerordentlichen Vorstellung zu Gunsten der Unordnung. So ist unser Rath. Man pfeift heute einen Polizei-Commissar aus, morgen wirft man mit Steinen und ein Conflict kann ausbrechen. Der Polizei-Commissar darf keine Ansprache an die Menge halten," (der von Poitiers forderte die Ruhestörer auf, sich ruhig nach Hause zu begeben) „er hat nur die drei gesetzlichen Aufforderungen zu machen, und wenn nicht gefolgt wird, so muß die Zusammenrottung mit Waffengewalt auseinander gesprengt werden."

[Das neue Bisthum in St. Etienne.] Der Vatican verlangt die Gründung eines neuen Bischofsitzes in St. Etienne, das jetzt zu Lyon gehört. Der Erzbischof widersetzt sich dem. Die Thiers'sche Regierung stand auf Seiten des Erzbischofs, die Regierung vom 24. Mai scheint aber dem päpstlichen Willen keinen Widerstand leisten zu wollen, und Msgr. Ginoulhac hat deshalb seine Geistlichkeit zusammenberufen, um mit ihr gemeinschaftlich die zu nehmenden Maßregeln zu berathen.

[Militärisches.] Der „Moniteur de l'Armée" bestätigt die Mittheilung, welche der „Soir" vor einigen Tagen über die zukünftige Armee-Organisation gab, folgender Maßen:

Der Augenblick ist gekommen, um die Verwirklichung der Gesammtmaßregeln zu beginnen, welche für die Ausführung des Gesetzes über die Armee-Organisation vom 24. Juli d. J. nothwendig sind. Einige der wichtigen in dieser Beziehung beschlossenen Maßregeln figuriren bereits unter den Gerüchten der politischen Presse. Ungeachtet der ziemlich natürlichen Erregung welche diese Mittheilungen in der Armee hervorgerufen, wird der „Moniteur de l'Armee" diesen ernsten Gegenstand erst in Angriff nehmen, wenn es ihm gestattet sein wird, mit einiger Bestimmtheit die Anfangsmaßregeln anzudeuten; er hofft übrigens, dieses in einer seiner nächsten Nummern thun zu können. Um jedoch zu verhindern, daß man falsche Schlüsse aus den umlaufenden Gerüchten ziehe, hält er es für angemessen, schon heute bekannt zu machen, daß es sich weder um die vollständige Bildung der Armee, noch um die sofortige Vermehrung der Officier-Cadres handelt. Es ist bis jetzt nur die Rede davon, die schon bestehenden Elemente auf eine größere Anzahl von Infanterie-, Cavallerie- und Artillerie-Regimenter zu vertheilen, indem man dabei als Grundlage die Bestimmungen des neuen Gesetzes derart nimmt, um die allmälige Ausführung vorzubereiten. Diese Vermehrung wird in der That gestatten, im Innern 18 gleiche Armeecorps zu bilden, von denen jedes zum wenigsten seine regelmäßig vertheilten Depots in der Region haben wird, die es in dem Maße zu besetzen bestimmt ist, als die für die vollständige Installirung der Regimenter nothwendigen Casernen fertig sind. Obgleich diese Maßregeln dem Offiziercorps mehr Arbeit als sofortige Vortheile in Aussicht stellen, so wird uns ohne Zweifel Niemand widersprechen, wenn wir die Ueberzeugung ausdrücken, daß ihre Tragweite bald begriffen wird und daß die Armee mit ihrer gewöhnlichen Aufopferung sie mit Befriedigung annehmen wird.

Großbritannien.

A. A. C. **London**, 22. September. [Der Zweck der Reise des Königs von Italien.] Der Wiener Correspondent des „Daily Telegraph" führte eine lange und interessante Unterhaltung mit einer eminenten italienischen politischen Persönlichkeit im Gefolge Victor Emanuels, die sich hauptsächlich um den Besuch des Königs in Wien und Berlin, dessen Bedeutung und Zweck drehte. Der distinguirte Staatsmann, dessen Name der Correspondent aus auf der Hand liegenden Gründen verschweigt, äußerte sich wie folgt:

„Wir Italiener empfinden gerade jetzt, obwohl wir uns nicht in unmittelbarer und die unbedingter Besorgniß vor irgend einem Angriff von außerhalb (da fuori) gegen unsere Einheit befinden, mehr als je das Bedürfniß, uns gegen irgend welche, unseren Interessen nachtheilige Eventualitäten, die von einem Augenblick zum anderen entstehen mögen, zu sichern. Die verwirrte Lage eines unserer mächtigsten Nachbarn, dessen Erbitterung uns gegen von Tag zu Tag schwieriger zu ertragen wird, ist ein guter und hinreichender Grund für irgend eine und jede Vorsicht, die wir uns berufen fühlen mögen, gegen ein mögliches Unglück zu ergreifen. Nicht weil wir seit 15 Jahren das unglücklichste Volk in der Welt waren, sind wir überzeugt, daß die Vorsehung uns stets beschirmen werde, insbesondere bis zu den Grade, uns von allen Verantwortlichkeit mit Bezug auf die Leitung unserer eigenen Angelegenheiten zu befreien. Aber unser Motto ist „Vertheidigung, nicht Herausforderung." Wir haben es mit einem wirklichen und furchtbaren Feinde im Innern — doch nur mit einem möglichen, indeß mächtigen, außerhalb zu thun. Wir sind keine Feinde der Freiheit der Kirche, aber priesterlicher Zügellosigkeit, und indem wir uns auf jedem Punkte von Jenen bedroht finden, welche die constitutionelle Autorität in ganz Mittel-Europa zu untergraben suchen, und die es nicht verschmähen, sich mit dem Communismus und der Socialdemokratie zu alliiren, um ihre Zwecke zu erreichen, wenden wir uns natürlich um Allianz und Unterstützung an Solche, deren Frieden und deren Recht nicht minder heftig als die unsrigen bedroht sind. Nur um Gräuel abzuwenden, welche die Civilisation entehren würden, zu welchen uns und ihre Anhänger zu treiben unsere Feinde sich bestreben, ergreifen wir Maßregeln, deren Ergebniß, wie wir fest glauben, sein wird, die gegen uns gebildete Coalition zu lähmen und uns selber unangreifbar zu machen.... Unser Volk zu Hause wird zorniger und zorniger, und der König hat sich entschlossen, dasselbe vor sich selber zu retten. Wenn es erst weiß, daß durch Arrangements, die während dieses kurzen Ausfluges hoffentlich getroffen werden dürften, alle Gefahr vorüber ist, wird seine Wuth und Bitterkeit bald nachlassen. Wir Italiener sind ein versöhnliches und dankbares — ich will es wagen zu sagen, ein sehr liebenswürdiges Volk. Wir erinnern uns an empfangene Wohlthaten auf ewig und wir vergessen leicht Beleidigungen. Aber wir glauben auch, daß wir ein großes Volk sind, und wir sind entschlossen, uns come tale geachtet zu machen. Wir wollen alle lieber bis zum Tode kämpfen, als Tyrannei oder Druck, im Innern oder von auswärts, erdulden."

[Zur Expedition nach der Goldküste.] Das Transportschiff „Adela" ist vorgestern abgegangen. Es liegt auffallend tief im Wasser, jedoch hat sich die Admiralität davon überzeugt, daß es nicht übermäßig beladen ist. Mit Ausnahme von 900 Centnern Blei hat es keine specifisch schwere Ladung an Bord. In der See soll es überdies noch sieben Zoll höher über Wasser liegen. Zum Abschiede wurde in Woolwich eine besondere Hymne für Seefahrer in der Kirche gesungen. Jetzt hat der „King Bonny" in Woolwich angelegt und beginnt heute zu laden. Unter den neu zur Ausrüstung bestimmten Gegenständen befindet sich eine Anzahl tragbarer, theils aus Holz, theils aus Eisen gefertigter Brücken, welche mit großer Leichtigkeit ungewöhnliche Tragfähigkeit verbinden sollen und zur Ueberbrückung der Ströme und Flüsse an der Goldküste bestimmt sind. Ferner eine Anzahl sogenannter Fowkes'scher Pontons, die aus wasserdichtem Segeltuch angefertigt sind und sich zum Gebrauch aufblasen lassen. Zwei Pontons vereinigt geben ein Floß von nicht geringer Tragfähigkeit. Die schon expedirten Galling-Geschütze befinden sich — ohne Fehler darf es ja nicht abgehen! — auf gewöhnlichen Laffetten, die an der Goldküste gänzlich unbrauchbar sind. Es werden daher nunmehr andere Laffetten mit schmälerer Spur besonders angefertigt. Von den schon erwähnten schmalen chinesischen Karren steht eine ganze Wagenburg zur Verschiffung bereit. Unter den zur Expedition bestimmten Ingenieur-Mannschaften sind mit Vorliebe solche ausgewählt worden, welche mit dem Eisenbahndienste Bescheid wissen. Die bereits beförderten Straßen-Locomotiven lassen sich durch Anschraubung anderer Räder auf der Stelle zu Bahn-Locomotiven umwandeln. Genügender Vorrath an Schienen ist vorhanden und wartet die Regierung mit deren Verladung nur auf Wolseley's Anordnungen. Die Beförderung wird indessen etwas umständlich sein. Der Yard englischer Schienen wiegt 50—80 Pfd., selbst bei Auswahl der leichtesten Gattung würde die zu bauende Eisenbahn daher etwa dreier Schiffsladungen bedürfen. Dem Vernehmen nach soll ein besonderes Artilleriecorps für den Krieg organisirt werden. Auch hierzu wartet man nur Nachrichten von Wolseley ab. Es soll schon beschlossen sein, einen Aufruf an die Artillerie zu erlassen, worin Freiwillige zur Meldung aufgefordert werden. An Bewerbern wird kein Mangel sein.

[Das Ergebniß der Wahl in Dover,] wo der conservative Candidat mit großer Majorität gegen den ministeriellen Candidaten, Herrn Forbes, gewählt wurde, ist wieder eine Niederlage des liberalen Cabinets. Die Wahl ist um so bezeichnender, als Herr Forbes, der ein Director der London-Chatham-Dover-Eisenbahn ist, sich den Wählern vorgestellt hatte als ein Mann, der viel für die localen Interessen von Dover thun könne und thun werde. Dennoch ist sein Gegner gewählt worden, und selbst die liberalen Blätter sprechen sich ungünstig über das Auftreten des Herrn Forbes aus, in dessen Versprechen, in seiner besonderen Stellung für die Interessen von Dover zu wirken, sie eine neue und gefährliche Form politischer Corruption erkennen. Es scheint fast überall die conservative Partei mehr und mehr die Oberhand zu gewinnen, und wenn man auch den Erfolg der allgemeinen Wahlen nicht voraussagen kann, so sind doch hinreichende Anzeichen vorhanden, daß den Liberalen der Sieg keineswegs gesichert ist.

[In der British Association] hielt am Sonnabend der Unterrichtsminister Forster einen Vortrag, lehnte aber von vornherein jeden officiösen Werth ab, der seinen Worten beigelegt werden könnte. Nur beiläufig erklärte er, man thue der jetzigen Regierung Unrecht mit dem Vorwurf, daß sie das Princip der Convenienz untergeordnet habe. Sodann kam er auf die zahlreichen Vortheile zu sprechen, welche der arbeitenden Bevölkerung theilweise aus besserer Erziehung, theilweise aus anderen Umständen erwüchsen. Den fortgesetzten Streit zwischen Arbeitern und Arbeitgebern beklagte er tief, glaubte indessen, es werde bald eine um so innigere Harmonie folgen. Es sei freilich noch viel zu thun übrig, namentlich zur Verbesserung der Stellung der landwirthschaftlichen Arbeiter. Auch über Sanitätsmaßregeln sprach er sich des Längeren aus. Nachdem er endlich fertig geworden, traf der so eben aus der Polarregion heimgekehrte Capitän Markham gewisser Maßen auf die Minute in Bredford ein, daß er gerade nur Zeit behielt, sein Reisecostume abzulegen und sofort den Katheder zu besteigen, wo er nun einen Vortrag über die Fahrt der „Polaris" hielt. Gerade vor einem Monate hatte er sich als Passagier auf dem Wallfischfahrer „Arier" von Dundee in der Bellastraße befunden. Er machte über die Eigenthümlichkeit der arktischen Regionen interessante Mittheilungen, und behauptete, ein stärker gebautes Schiff als die „Polaris" hätte in dem weichen Geschlicker von Eis und Wasser jedenfalls weiter vordringen können. Er bezeichnete Smith's Sund als die geeignetste Straße zur Annäherung an den Nordpol, und gab an, daß, obwohl er nur bis 76.30° nördlicher Breite vorgedrungen, er doch weiter nach Westen gelangt sei, als je ein Schifffahrer zuvor. Den interessantesten Theil seiner Rede bildete eine Geschichte der merkwürdigen Expedition der „Polaris".

[Das neue Haus in Kensington.] Das große Gebäude, welches Baron Grant — alias Herr Gottheimer — in Kensington auf der Stätte des niedergerissenen „Kensington House" und „Colby House" mit fürstlichem Aufwand aufbaut, ist nicht für ihn selbst, sondern für den Herzog von Edinburg bestimmt, dem seine jetzige bescheidene Wohnung nach der Verheirathung doch zu eng sein dürfte. Das neue Palais wird ein stattliches, kostspieliges Gebäude.

Provinzial-Zeitung.

** **Breslau**, 25. September. [Der 10. Schlesische Gewerbetag] wird bekanntlich am 6. October c. zu Kattowitz abgehalten werden. Die Tagesordnung ist folgende: 1) Jahresbericht. Referent Dr. Fiedler. 2) Kassenbericht. Referent Director B. Milch. 3) Die gewerblichen Fortbildungsschulen Schlesiens. Referent Dr. Fiedler. 4) Der Musterschutz. Referent Ingenieur Nippert. 5) Die Nothwendigkeit einer Eisenbahn von Waldenburg durch die Grafschaft Glatz. Referent Reichtagsabgeordneter Dr. Websky und Berghauptmann Dr. v. Carnall. 6) Die Strikes. Referent Handelskammer-Syndicus Dr. Eras. 7) Die Verkehrsverhältnisse Schlesiens. Referent Sanitätsrath Dr. Holtze. 8) Antrag der Lübecker Gewerbekammer auf Einführung von Arbeitsbüchern. — Die eigentlichen Verhandlungen finden am 6. October statt, während der 5. und 7. October für die Besichtigung dasiger Gewerbestätten und zu Ausflügen in den Oberschlesischen Industriebezirk oder bei angemessener, bis zum 1. October anzumeldender Betheiligung nach Bielitz-Biala im benachbarten Oesterreich (großartige Textil-Industrie, schöne Gebirgs-Gegend), resp. nach Polen (bis Czenstochau), vorbehalten bleibt.

*** [Selbstredend!] Die ultramontane „Volkszeitung" theilt ebenfalls den Inhalt der Bekanntmachung des Magistrates mit, in welcher angezeigt wird, daß die Amtshandlungen des Herrn Caplan Scholz „vor dem Gesetze die Wirksamkeit entbehren." Sie macht dazu die Bemerkung:

„Selbstredend wird der von dieser Verfügung Betroffene, wie alle seine in gleicher Lage befindlichen Confraters, in kirchlichen Dingen nur den Weisungen seines Bischofs und nicht einer weltlichen Behörde folgen."

Selbstredend werden dann den Herrn Caplan alle die gesetzlichen Strafen treffen, die er durch Verletzung des Gesetzes verdient hat. Jedem das Seine.

** [Die Liegnitzer Deputation,] welche sich am vergangenen Sonntage nach Berlin begeben hatte, um die Bestätigung des Candidaten Ziegler als Diaconus an der Peter-Paul-Kirche bei dem Herrn Cultusminister und dem Herrn Präsidenten des Ober-Kirchenraths zu befürworten, ist am 24. September nach Liegnitz zurückgekehrt. Es ist derselben, wie das „Liegnitzer Stadtblatt" meldet, sowohl von dem Herrn Cultusminister als dem Herrn Präsidenten des Ober-Kirchenraths die Zusicherung ertheilt worden, daß die Angelegenheit einer nochmaligen eingehenden Prüfung unterzogen und die Entscheidung mit möglichster Rücksichtnahme auf die Beschlüsse der Patronaisbehörde getroffen werden solle.

** [Der König von Italien] wird, wie der in Görlitz erscheinende „Anzeiger" meldet, seinen Aufenthalt in Berlin abkürzen, seine Anwesenheit nicht bis zum Sonnabend ausdehnen, sondern schon am Freitag Abend die Rückreise antreten, die wieder über Görlitz erfolgt.

✉ **Beuthen OS.**, 24. September. [Verurtheilung des Caplans Garus.] In der heutigen Sitzung des Königl. Schwurgerichts hier ist der frühere Caplan Leopold Garus zuletzt in Kamin in sämmtlichen zur Anklage gestellten Fällen von den Geschwornen für schuldig erklärt worden, wiederholt mit fünf minderjährigen Schülern (darunter zwei unter 14. Jahren), denen er deutschen Sprachunterricht, zum Theil auch Beichtunterricht ertheilte, als Lehrer und resp. Geistlicher unzüchtige Handlungen vorgenommen oder doch versucht zu haben. In einem Falle wurde zu Gunsten des Angeklagten angenommen, daß demselben die Minderjährigkeit des betreffenden Schülers nicht bekannt gewesen sei. Die auf Antrag des Vertheidigers gestellte Frage nach mildernden Umständen wurde überall verneint. Der Königl. Staatsanwalt beantragte fünf Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. Der Gerichtshof erkannte auf 3 Jahre Zuchthaus und 3 Jahr Ehrverlust. Während der Verhandlung war die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Zu erwähnen ist, daß zur Charakteristik des Angeklagten zahlreiche, an sich zur strafrechtlichen Verfolgung ungeeignete unzüchtige Handlungen mit jüngeren Mannspersonen festgestellt wurden; ein Zeuge bekundete eidlich, daß der Angeklagte im Beichtstuhle und während der Beichte die Vorname einer solchen Handlung versucht habe.

[Notizen aus der Provinz.] * Görlitz. Der „Anzeiger" meldet: In Bezug auf den Bau der Görlitz-Zittauer Eisenbahn können wir heute mittheilen, daß die Arbeiten der Nikrisch-Zittauer Bahnstrecke mit erstaunlicher Schnelligkeit vorwärts schreiten. Von Nikrisch gegen das Neißthal sind 6 Einschnitte, in denen Erd- und Felsarbeiten abwechseln, im vollständigen Betriebe, einige Bauwerke bereits vollendet und vor Kurzem wurde bei Leuba auch die Neißebrücke in Angriff genommen. Anfang August wurde in der schwierigsten Partie im Neißethale der erste Spatenstich gemacht und heute sieht man bereits einige Bauobjekte vollständig hergestellt. Besonders lebhaft ist es jetzt bei den Baue einer in der Neiße herzustellenden 12 M. hohen und 3—4 Mtr. starken und 100 Mtr. langen Stückmauer in welcher Größe und noch darüber in dieser Partie mehrere projektirt sind. Das häufige Donnern der abgefeuerten Minen verkündet, daß auch die riesigen Felsenmassen in den Schächten an mehreren Stellen losgelöst werden und es sind auch hier bereits 5 Felsenschächte in starkem Betriebe. Diese Woche wird auch der Bahnhof Hirschfelde in Angriff genommen und nächst Zittau ist bei Eckartsberge ein größeres Bauobjekt in Arbeit. Accordmäßig soll der Unterbau der ganzen Bahnlinie bis Ende des Jahres 1874 fertig sein.

† Brieg. Das „Oderblatt" meldet: Seit mehreren Tagen weilen in unserer Stadt eine Anzahl Officiere vom Generalstab, welche auf einer sogenannten Generalstabsreise begriffen, unter Assistenz einiger Officiere unserer Garnison die hiesige Umgegend zu ihren Uebungen benutzen.

Literarische Revue.

[Akademie der Wissenschaften.] Unter diesem Titel wird vom 1. October ab eine Wochenschrift erscheinen, die zur Bildung für Deutschlands Männer und Frauen dienen soll.

[Hermann Lingg] hat in seinem in fünffüßigen gereimten Jamben geschriebenen Drama „Berthold Schwarz", welches eben vollendet wurde, die erste Abtheilung einer Trilogie geliefert, welche es sich zur Aufgabe macht, die Hauptmomente, aus welchen sich unser modernes Culturleben entwickelte, dramatisch darzustellen.

[Oscar v. Redwitz] erklärt, daß das von dem „Sprudel" verbreitete Gerücht, er trete in die Redaction des feudalen „Vaterland", jeder Begründung entbehre.

[Melchior Meyrs] hinterlassene Schriften werden noch im Herbste dieses Jahres bei F. A. Brockhaus in Leipzig erscheinen. Sie werden „Gedanken über Religion, Aesthetik u. s. w." so wie sein „Leben und seine Briefe" enthalten.

[Moritz Hartmann] hat bekanntlich mehrere Werke hinterlassen; dieselben erscheinen jetzt in einer Gesammtausgabe bei Cotta. Bekanntlich hat Hartmann fast den besten Theil seiner geistigen Kraft und literarischen Thätigkeit der „Kölnischen Zeitung" gewidmet: in ihrem Dienste ging er in den Orient, stürzte vom Wagen, brach den Fuß und wurde später noch verhaftet. Die „Köln. Ztg." schmückte aber ihre Spalten fortwährend mit seinen Artikeln und Romanen. Hören wir nun, in welch' liebenswürdiger und dankbaren Weise dieses Blatt dem dahingeschiedenen Dichter den Tribut dieses Dankes entrichtet:

Moritz Hartmann war in seiner besten Zeit ein Liebling der Leser des Feuilletons der Kölnischen Zeitung und manche seiner besten Novellen und Tagebücher sind in diesem zuerst abgedruckt worden. Seine letzte Erzählung: „Das Andenken der Mutter" blieb unvollendet und wurde von Kompert zum Schlusse geführt. Diese erscheint jetzt an erster Stelle im neunten Bande von „Moritz Hartmann's gesammelten Werken", deren Herausgeber von der Cotta'schen Verlagshandlung in Stuttgart und der Wittwe den Freunden des Dichters, Ludwig Bamberger und Wilhelm Vollmer, anvertraut wurde. Das Ganze wird 10 Bände umfassen, wovon der neunte als erste Lieferung vorliegt. M. Hartmann besitzt ein schönes Talent für Kleinmalerei und seine Beobachtung; sein Styl war, wenn man die österreichische Bildung jener Zeit in Anschlag bringt, von verhältnißmäßig feinem Schliffe, sein Wissen ließ allerdings manche Lücken erkennen, sein politischer Verstand hat nie einen hohen Grad erreicht. Sein Feld war eigentlich die Lyrik, und in ihr hat er in seinem engeren Vaterlande zumal in der Achtung der deutschen Freisinnigen hoch gestanden. Hartmann war „eine liebenswürdige Natur", wenn auch nicht immer das, was ein ganzer Mann als liebenswerth am Manne schätzt. Wie Hartmann's Lyrik eine Charakterpflanze der Nachromantik der dreißiger und vierziger Jahre, so ist seine Novellistik vorzugsweise die Frucht seiner Wanderjahre von 1849 bis 1860. Was er später schrieb, wäre weniger beachtet worden, wenn ihm nicht der Nachhall früherer Jahre als Empfehlung gedient hätte. Dies das nüchterne Urtheil über einen Autor, der so glücklich und zugleich so unglücklich war, viele Verehrer und Freunde zu finden, die ihn überschätzten, verwöhnten und ihm, doch sehr erklärlich, das Leben schließlich erschwert und verbittert haben, statt, wie sie wollten und wähnten, seinen Genius zu heben und ihm das Dasein zu versüßen."

Ein solches Verfahren als „nüchternes Urtheil" auszugeben, ist geradezu unwürdig — Gott sei Dank, daß es bis jetzt vereinzelt dasteht!

[Der Aesthetiker Friedrich Vischer] hat eine sehr originelle Theorie aufgestellt. Während alle Menschen bisher den Krieg als ein entsetzliches Uebel ansahen, findet Vischer in seinem gedruckten Vortrage: „der Krieg und die Künste", daß dem Krieg „ästhetischer Reiz innewohnt. Der Anblick trauernder Bräute, Frauen, verwaister Familien, denen die geliebten Häupter nicht wiederkehren, ferner die pflegende, heilende, tröstende Thätigkeit der Liebe neben klaffenden Wunden, Bächen des Blutes und brechenden Augen mit helfenden Kameraden, Aerzten, Priestern und Kugelregen; die Stellen im Homer, wo beschrieben wird, wie die Lanze durch die Brust hinein, zu den Schulterblättern herausfährt, beide Schläfen durchbohrt, in die Mundhöhle eindringt, die Zunge zerschneidet — dieses Alles, meint Herr Vischer, wäre ästhetisch! Ein Fräulein Rosalie Schönwasser hat in der in Prag (bei Tempsky) erscheinenden, vom Professor von Leonhardi herausgegebenen „Neuen Zeit" (Heft VIII) diese „Aesthetik des Schrecklichen" des Herrn Vischer einer gründlichen Kritik unterworfen. Sie sagt darauf: „Nach der Ansicht des Herrn Vischer also wären Kunst und Poesie eine Art von Vampyr, die der klaffenden Wunde, brechenden Augen, der Ströme menschlichen Blutes, des Elends und Jammers auf höchster Stufe zu ihrem Bestehen bedürfen. Da ist es doch wirklich ein Glück, daß der Sinn der Menschen im allgemeinen zu gesund ist, um sich solche widersinnige Anschauungen anzueignen; man müßte sonst noch aus reiner Menschlichkeit bemüht sein, alle Begeisterung für Kunst und Poesie gewaltsam in sich zu ersticken und wäre schließlich gar dahin gelangt, jeden Kunstfreund als Menschenfeind anzusehen." „Glücklicherweise dürfte Herr Vischer mit seiner sonderbaren Schönheitstheorie allein stehen, und weder Kunstfreunde, noch Kunstliebhaber auf seiner Seite haben, vielleicht nicht einmal noch einen Professor der Aesthetik. Unangemessen wäre es übrigens gar nicht gewesen, wenn bei dem jüngst beendeten Kriege der Herr Professor Vischer seine schönheitswissenschaftlichen Studien auf dem Schlachtfelde gemacht, wenn er sich (wie seine Opponentin sich ausdrückt) mit einer „ästhetischen Lanzenspitze" oder mit verschiedenen „poesieumspinnenden Granatsplittern" etwas bekannt gemacht hätte. Die Aesthetik der Schrecknisse des Krieges hätte sich gewiß besser auf dem Schlachtfelde als in der friedlichen Umgebung eines Katheders dociren lassen."

[Wahnsinniger Chauvinismus.] Das jüngst durch den Tod getrennte Schriftsteller-Dioskurenpaar Erckmann-Chatrian hat einen „Der Sous-Maitre" herausgegeben, in der sich folgende Stelle befindet: „Es giebt verschiedene Arten von Bildung. Man kann sehr gebildet, und doch sehr dumm sein. Das kommt alle Tage vor! Sind z. B. die Deutschen, die alle lesen und schreiben können, nicht das heimtückischste (sournois) und roheste (brutal) Volk Europas? Haben sie nicht das Recht der Confiscation und Eroberung wiederhergestellt, um zu stehlen und die Besiegten ohne Skrupel zu berauben? Woher kommt das? Von der schlechten Erziehung, die man ihnen giebt. Statt ihnen die Liebe zur Menschheit, zur Freiheit, zur Gerechtigkeit zu lehren, setzt man ihnen Ideen der Rache, des Raubes und der Herrschaft in die Köpfe. Der einfache gesunde Menschenverstand sollte diesen Leuten sagen, daß ihre Art, sich bei benachbarten Völkern als gute Freunde einzuschleichen, um zu spioniren und den Abriß der Schlösser zu nehmen, etwas Schandvolles und Unehrenhaftes ist [illegible] früher oder später Europa in eine Meute Wölfe umzingeln wird. Aber trotz all' ihrer Weisheit sind die Deutschen sehr bornirt." Was wird die Zukunft einem Volke bringen, dessen Lehrer so unfähig sind, sich an's Herz zu schlagen und — in sich zu gehen? Dieses Buch ist im Jahre 1871 erschienen.

[Dumas und Göthe.] Die nunmehr im Buchhandel erschienene Vorrede des jungen Dumas zu der Bacharach'schen Uebersetzung von Göthe's Faust erregt denn doch auch in französischen Kreisen manche Anfechtung. So schreibt der „Temps": „Wann werden die Freunde des Herrn Alexander Dumas Sohn den Muth haben, ihm die Wahrheit zu sagen? Dieser geistreiche Mann hat sich in einen kläglichen, ungesunden und künstlichen Mysticismus verrannt und ist auf dem besten Wege, die seltenen Vorzüge, mit denen die Natur ihn ausgestattet hat, den Scharfblick und guten Geschmack zu verlieren. Diese Vorrede übertrifft in [illegible] Annahmen und in frivoler Abgeschmacktheit die seltsamsten Verirrungen seiner kleinen Manifeste über die Visite de Noces und die Femme de Claude. Da handelte es sich wenigstens noch um eine persönliche Angelegenheit; Herr Dumas hatte das Wort ergriffen, um zwei seiner Stücke zu vertheidigen, denen die Kritik und das Publikum übel mitgespielt hatten. Man durfte es ihm also nicht allzu sehr verargen, und es fanden sich die mildernden Umstände geltend machen. Aber Göthe's Faust! Das Werk eines Dichters, den Herr Dumas, wie er selbst gesteht, nur unvollkommen kennt! „Ich gestehe", sagt er, „daß ich keinen Beruf hätte, mich über den Stil und die Form des Faust in der Ursprache als Richter aufzuwerfen. Ich weiß von der letzteren gerade genug, um in Deutschland meinen Weg zu erfragen, meine Fahrbillets zu nehmen und meine Mahlzeiten zu bestellen." Die Naivität dieses Bekenntnisses wird nur die Kritik beinahe entwaffnen. Wie werden die Deutschen lachen!

[Die literarische Corruption in Frankreich.] Ueber dieses Thema handelt ein interessantes Werk des namentlich als Kunstkritiker bekannten belgischen Schriftstellers Charles Potvin, welches — unter dem Titel: „De la corruption littéraire en France" — bereits in zweiter Auflage bei H. Merzbach in Brüssel erschienen ist. Dasselbe beweist indessen, trotz vielfacher richtiger Anschauungen, wie wenig man es in Belgien versteht, sich Frankreich gegenüber auf einen objectiven Standpunkt zu stellen, und wie sehr man sich befleißt, Dank dem sprachlichen Bande, sich so zu sagen als ein Theil dieses geistigen Gemeinwesens zu fühlen. Herr Potvin erblickt, wie so viele Andere, in der französischen Literatur die Ursache des sittlichen Verfalls der französischen Nation. Diese Anschauung beruht unseres Erachtens auf einem groben Irrthum. So wie jedes Volk die Regierungsform besitzt, die es verdient, so ist auch der Charakter seiner Literatur durch die ganze Individualität des Volkes bedingt. „Poets are abstract and brief chronicles of the time", sagt Shakespeare [illegible] Herr Potvin in seinen 500 Seiten [illegible] welches Frankreich seit Napoleon I. beherrscht, ist Paris ganz Frankreich. Paris ist aber bis an's Mark der Knochen angefressen.

Auch anderwärts in der Welt fehlt es nicht an Immoralität; aber sie erscheint nicht so an der Haupt, sie ist nicht die Heldin des Tages. In Paris hingegen thut sie das, ist sie es. Und die französischen Schriftsteller sind ein Theil von Paris. Sie suchen vor Allem Paris zu gefallen. [illegible] Herr Potvin [illegible] gegeißelt. [illegible] eben so wahr. [illegible] Frankreich, überall sein die Menschen so schlecht wie die Helden ihrer Romane, Dramen u. s. w. haben sie unendlich viel Unheil angestiftet. Trotzdem, wir wiederholen es, sind die größten Schuldigen nicht sie. Der Hauptschuldige ist Paris, ist Frankreich selber.

[Fr. Renz.] Lausanne bedauert das unerwartete Hinscheiden eines waadtländischen Schriftstellers von bedeutendem Talent, des Herrn Fr. Renz. Zwei Mal erhielt er bei Preisbewerbungen vom Genfer Institut den ersten Preis für Novellen. Die erste derselben erschien 1871 in der Bibliothèque universelle. Unter dem Titel: „Ein Feldzug" schilderte der Dichter die Erlebnisse und Eindrücke eines preußischen Soldaten während des Krieges in Böhmen, und zwar in ergreifend poetischen Gemälden. Ein vielgelesenes und vielbewundertes Gedicht von Renz, eine Melancholie, heißt: „Bonsoir". Der Dichter stammte von deutschen Eltern, was seine tief mystische und idealistische Muse theilweise erklärt. Er war auch Herausgeber eines sehr hübschen Lesebuches zum Schulgebrauche, das in den Cantonen Bern, Waadt und Genf obligatorisch eingeführt worden ist. Der ernste Dichter ist nur 40 Jahre alt geworden.

[Von Longfellow] soll demnächst ein Band noch ungedruckter Gedichte veröffentlicht werden, und zwar gleichzeitig Newyork und London. „Aftermath" wird der Titel des Buches sein.

Sprechsaal.

Zur Ohle.

Im „Sprechsaal" der Nr. 424 dies. Ztg. wird die Zuschüttung der Ohle — der sogenannten „schwarzen Ohle" — bis zu den „Furten" an der Oder (womit wohl die Durchlässe unter den sogenannten „Fluderbrücken" gemeint sind) befürwortet. Wir erlauben uns, gegenüber diesem Artikel, welcher übrigens ein genaues Bild dessen, was der Hr. Verfasser bezweckt, zum Theil nur mit Schwierigkeit und nach mehrmaliger Lesung verstattet, eine entgegenstehende Ansicht zu vertreten. Zuvörderst kann gerade dieser Sommer, eben als eine Ausnahme in Regenlosigkeit und Wassermangel, doch nicht für maßgebend erklärt werden! Vielmehr ist zu constatiren, daß die Ohle in den 12 oder 15 Jahren, welche seit der Reinigung und Ausschachtung des Bettes verflossen sind, niemals ein solches Bild der Wasserlosigkeit dargeboten, vielmehr, namentlich von der Lessingstraße aufwärts, auch im Mittsommer einen vollen Wasserspiegel gezeigt und den Stadtgraben stets genügend zu speisen vermocht hat. Wenn der Herr Verfasser die gegenwärtigen Ausnahmzustände zum Muster nehmen will, so muß er die Zuschüttung viel weiter hinauf ausdehnen: denn ein Besuch des Ohlelaufs auch nur bis Rothkretscham wird ihm, zumal in den Verzweigungs-Armen ganz ähnliche Bilder zeigen, und zwar dort noch gewürzt von den Verwesungsdünsten faulender Schaalthiere 2c.

Bei der Regulirung der Ohle am hiesigen „Ohleufer", welche an die Zuschüttung des innern Ohlebettes und des Durchflusses an der Ketzerkunst sich anschloß, hat man eine Ausschachtung und Vertiefung des Bettes theilweise (in einzelnen insularen Anhäufungen) bis zu etwa 5, 6 Fuß Mächtigkeit und mehr vorgenommen. Es ist ganz selbstverständlich, daß in einem Flußbette mit ziemlich trägem Gefäll, mit einem Reichthum an stark vegetirenden Pflanzen, sich binnen einem Jahrzehend wiederum ein Niederschlag von Sinkstoffen gebildet haben und eine neue Austiefung nöthig werden wird. Ganz besonders gilt dies da wo das Wasser in eine Sackgasse eintritt, wie vom Steinwehr bis zum Stadtgraben der Fall ist: dort kann der Absatz der Sinkstoffe mit aller Ruhe vor sich gehen und die Sohle um so rascher erhöhen. Es wird aber ein bisweiligis Wiederholen der Reinigung einem Canalbau entschieden vorzuziehen sein. Erstens wegen des Kostenpunktes. Thonröhren würden bei dem bedeutenden Wasser-Quantum, welches dem Stadtgraben im Interesse der Gesundheit wie der Schönheit durch die Doppelschleuße des Oberbärs zugeführt werden muß, wohl schon in den Dimensionen unzureichend, aber auch aus anderem Grunde unanwendbar sein. Eben bei dem Reichthum an Sinkstoff würden sie sich sehr bald damit füllen, auch der Wasserpflanzungswuchs würde in sie hineinwuchern, und Beides durch kostspielige Schutzvorrichtungen an der Einmündung kaum zu verhindern sein. Gleiches gilt auch von einem Canale. Dieser kann aber in Weiten-Dimensionen angelegt werden, welche seine Begehrng behufs der Säuberung und Ausbesserung ermöglichen. Würde aber „einen hübschen Böhmen Geld" kosten! Eine Ausschweifung durch Spülung wäre ausgeschlossen: denn man müßte ja die Ablagerungsstoffe in den Stadtgraben hinein spülen!

Zweiter Gegengrund ist der Werth, den man auf Erhaltung des Wasserspiegels in Nähe der Promenade zu legen hat. Die ästhetischen und sonstigen sachlichen Motive hiefür sind gelegentlich des Attentats, welches man einst gegen den Stadtgraben vorhatte, genugsam durchgesprochen und geltend gemacht worden und haben denn auch vermocht, uns die schöne Wasserfläche, welche unsre Promenade begleitet, zur Freude der Einwohner wie zur neidvollen Bewunderung für Fremde zu erhalten. Wir dürfen also wohl im Augenblick auf eine Wiederholung solcher Darlegung verzichten, wenigstens so lange, bis etwa Zuschüttungspläne der Ohle noch näher rücken sollten. Daß die Ohle vom Oberbär bis zur Paulinenbrücke und anderseits aufwärts bis zur Holzhäuselbrücke (welch' letztere Partie auch etwas promenadenmäßig gestaltet werden wird) eine Zierde bildet, wenn sie rein erhalten bleibt, sehen wir als augenfällig an. Diese Reinhaltung bietet aber in normalen Sommern, die doch die Mehrzahl ausmachen, keine Schwierigkeit.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

September 24. 25.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	334''',43	335''',06	335''',45
Luftwärme	+ 10°,2	+ 8°,2	+ 5°,3
Dunstdruck	2''',06	3''',19	2''',96
Dunstsättigung	43 pCt.	78 pCt.	93 pCt.
Wind	NO. 2	NW. 1	NW. 1
Wetter	wolkig.	trübe.	trübe.
Wärme der Oder		7 Uhr Morgens	+ 5°,4.

Breslau, 25. Sept. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 20 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Berlin, 24. Septbr. Die Platzverhältnisse, soweit sie durch die gestern von uns erwähnten Verlegenheiten eines Bankinstituts getrübt erscheinen, gaben heute wieder der Börse die Hauptveranlassung zu einer fortgesetzt matten Tendenz und größerer Geschäftsenthaltung, als dies kurz vor dem Ultimo sonst der Fall gewesen sein würde. Ein großer Theil der Engagements wird von der stark vertretenen Baissepartei übrigens auf den October übertragen und damit bekundet, daß sie auch von der Zukunft eben kein freundliches Bild in Aussicht nimmt. Was sodann die Situation der bedrängten Bankfirma anbelangt, so war darüber nur als verläßlich zu erfahren, daß Anstrengungen gemacht werden, um jeder ernstern Stockung noch zu begegnen, während über den Erfolg dieser Bemühungen die Mittheilungen sich widersprechen, wie das auch im Course der betreffenden Actie zur Erscheinung kam, der nach weiterem Drucke sich später wieder erholte. Auch aus Newyork waren neuerdings wieder Fallimente gemeldet, unter denen dasjenige des Hauses Habicht um deswegen hier einen größeren Eindruck machte, als dieses mit europäischen Plätzen vorzugsweise enge Verbindungen unterhielt und seiner Zeit sich sehr lebhaft für die Einführung verschiedener amerikanischer Eisenbahn-Prioritäten interessirte. Im Uebrigen traten aber die Erwägungen bezüglich der Vorgänge in Amerika ganz wesentlich zurück gegen diejenigen, deren Basis in unsern heimischen Verhältnissen wurzelt. In einzelnen Papieren war übrigens der Umsatz unter Schwankungen immerhin kein unbeträchtlicher, wie das von Disconto-Commandit-Antheilen gilt, die zu 202—4—2 pr. ultimo gehandelt und mit 1 Thlr. Deport auf October übertragen wurden. Die Speculationspapiere mußten dem stärkeren Drucke nachgeben und ließen ganz erheblich im Course nach. Die Stimmung für diese war sehr matt und wurde nur einigermaßen getragen durch ein lebhaft auftretendes Deckungsbedürfniß. Es zeigt sich, wie wir in früheren Berichten bereits mehrfach erwähnten, daß das schwebende Hausse-Engagement nur äußerst gering ist, und dies beeinträchtigt natürlich die Operationen der Baissepartei; das Geschäft auf diesem Gebiete drehte sich eigentlich nur um Oesterr. Creditactien, dieselben setzten gegen gestern bedeutend niedriger ein, in Folge vielfacher Deckungen hob sich zwar der Cours um circa 1½ Thlr., konnte sich aber auf dieser Höhe nicht behaupten und sank auf die Anfangsnotirung zurück. Franzosen und Lombarden wurden fast gar nicht gehandelt. Oesterreichische Nebenbahnen blieben ebenfalls sehr still und notiren meist niedriger. In auswärtigen Fonds belebte sich einigermaßen das Geschäft, im günstigsten Falle konnten sich aber doch nur die gestrigen Course behaupten. Oesterreichische Renten fanden zu herabgesetztem Course gute Aufnahme. Italiener blieben unverändert und französische Renten fest. Türken konnten sich gut behaupten und Amerikaner gingen rege bei sehr fester Haltung um. In russischen Werthen fand nur geringer Verkehr statt, theilweise mußten die russischen Effecten sich Coursreductionen gefallen lassen. Selbst Preußische Fonds konnten sich nicht voll behaupten. Consols und 4% Anleihe ließen im Course nach, deutsche Fonds sehr still. In Prioritäten ging wenig um, Preußische hielten sich recht gut, 4 und 5% waren sogar gefragter, ausländische aber sehr still und wenig fest. Auf dem Eisenbahnactienmarkte zeigte sich der Geschäftsverkehr reger, die Kauflust stellte sich aber nur nach Concessionen der Verkäufer ein. Zu herabgesetzten Coursen fanden die schweren rheinisch-westfälischen Bahnen gute Aufnahme, auch leichte Bahnen gingen zu niedrigerer Notiz lebhaft um. Bankactien waren sehr matt, ein starkes Angebot, unter dem auch selbst Preuß. Banken litten, drückte sämmtliche Course. Vereinsbank Quistorp fiel abermals, um zum Schluß wieder etwas anzuziehen. Industriepapiere sehr still und in Folge dessen weniger verändert. (Bank- u. H.-Z.)

** Berlin, 24. Septbr. [Markt-Bericht über Bergwerks-Producte und Metalle.] In vergangener Woche verkehrte der Markt in ruhiger aber fester Haltung, doch läßt sich heute noch nicht absehen, welchen Einfluß die in England und Amerika eingetretenen ungünstigen Verhältnisse auf den Metall- und Eisenmarkt ausüben werden und dürfte eine abwartende Haltung die Physiognomie der nächsten Tage bilden. — Kupfer. In England fest. Chili 86 Pfd. Sterl. Wallaroo 94 Pfd. St. bis 94 Pfd. St. 10 Sh. Urmeneta 94 Pfd. St. Hiesiger Preis für englische Marken 31—32 Thlr. per Ctr. Mansfelder Garkupfer 32 Thlr. per Ctr. Raffinade 32½ Thlr. per Ctr. Kasse ab Hütte. Detail-Preise 1 bis 1½ Thlr. höher. — Bruchkupfer 27—28 Thlr. loco pr. Ctr. — Zinn ruhig und unveändert. Banca in Holland 78½ Fl. Hier Bancazinn 46—46½ Thlr. per Ctr. Straits in England 125 bis 126 Sh. Hier Prima Lammzinn je nach Qualität 44—44½ Thlr. pr. Ctr. Secunda desgleichen 40 Thlr. pr. Ctr. Im Einzelverkauf verhältnißmäßig höhere Preise. — Bruchzinn 30 Thlr. pr. Ctr. — Zink preishaltend. In Breslau W. H. von Giesche's Erben 9 Thlr., geringere Marken 8½—8⅔ Thlr. pr. Ctr. In London 27 Pfd. St. 10 Sh. bis 29 Pfd. St. Hier am Platze erstere 9⅓—9½ Thlr., letztere 8⅚ bis 9 Thlr. pr. Ctr. Im Detail verhältnißmäßig höher. — Bruch-Zink 5 bis 5⅙ Thlr. loco per Ctr. — Blei fest. Tarnowitzer sowie von der Paulshütte, G. von Giesche's Erben, ab Hütte 7⅚ Thlr. pr. Ctr. Kasse. Loco hier 8⅓ Thlr. Harzer und Sächsisches 8⅓ Thlr., Spanisches sehr knapp 8⅚ bis 9 Thlr. per Ctr. Marke Rein u. Co. bleibt gesucht. — Detail-Preise verhältnißmäßig höher. Bruch-Blei 6⅙ bis 6⅓ Thlr. loco per Ctr. — Roh-Eisen. Der Markt in Glasgow bleibt belebt, doch können die Preise ihre vorwöchentliche Höhe nicht erhalten. Warrants gingen bis auf 113 Sh. 6 P. zurück. Verschiffungseisen viel Nachfrage, im Preise fest. Langloan und Coltneß 123 Sh. bis 130 Sh. f. a. B. Glasgow. Hiesige Lagerpreise für gute und beste schottische Marken 76—78 Sgr. per Ctr. Engl. Roheisen 63—66 Sgr. per Ctr. Oberschl. Coaks-Roheisen, zum Verpuddeln 62—63 Sgr. Gießerei 66—67 Sgr. pr. Ctr. loco Ofen. Holzkohlen-Roheisen nominell 70 Sgr. — Brucheisen knapp und viel Begehr. Je nach Qual. 1⅙—2⁵⁄₁₂ Thlr. loco pr. Ctr. — Stab-Eisen. Gewalztes 4½—4⅔ Thlr. Geschmiedetes bis 5⅓ Thlr. per Ctr. ab Werk. Schmiedeeiserne Träger 6⅓ bis 7½ Thlr. loco per Ctr. je nach Dimension. — Eisenbahnschienen sehr gesucht. Zu Bauzwecken geschlagene 3¼ bis 3⅔ Thlr., zum Verwalzen Preise nominell 2½ Thlr. pr. Ctr. — Kohlen und Coaks fest bei hohen Preisen. Englische Nußkohlen wurden von 32—35 Thlr. per 40 Hectol., Schmelz-Coaks 25 bis 36 Sgr. per Ctr. loco hier bezahlt. Leopold Habra.

Berlin, 24. September. [Quistorp'sche Vereinsbank.] Die „Berl. Börs.-Ztg." schreibt: Wir dürfen ein Gerücht nicht ganz ignoriren, das schon seit Tagen hier circulirt und auch einen wesentlichen Einfluß auf die Börse ausübte, namentlich für die Haltung derselben heute entschieden bestimmend wirkte: wir meinen das Gerücht von Schwierigkeiten, welche hinsichtlich der prompten Erfüllung der fälligen Verpflichtungen Seitens der hiesigen Quistorp'schen Vereinsbank und in Verbindung damit verschiedener von dieser Stelle aus begründeten Gesellschaften bestehen sollen. Es hat etwas sehr Peinliches, über derartige Verhältnisse zu sprechen, wenn nicht ganz greifbare Thatsachen vorliegen, schon weil in Zeiten des Mißtrauens selbst fest fundirte Firmen und Institute unter der Erwähnung derartiger Gerüchte nachhaltig leiden können. In diesem Falle müssen wir aber von unserem Grundsatze, durch voreilige Besprechungen nicht störend einzuwirken, abgehen, theils weil das Gerücht ganz allgemein verbreitet ist, theils aber auch, weil das Gerücht in seiner vaguen Form entschieden übertreibt und deshalb doppelt nachtheilig wirkt. Wir erwähnen deshalb vorweg als Thatsache, daß, als die Börsenkrisis hereinbrach und viele Werthe dadurch unrealisirbar wurden, die Quistorp'sche Bank in einem vergrößerten Maaßstabe an andere große Institute wegen Beschaffung liquider Mittel herantreten mußte. In der Erkenntniß, daß durch eine Zahlungseinstellung in diesem Falle ganz außerordentlich weite Kreise in Mitleidenschaft gezogen werden wurden, wurde deshalb durch Eröffnung eines großen Credites zu Gunsten der in Rede stehenden Bank soweit intervenirt, als Garantien für die Sicherheit der so discontirten Wechsel geboten werden konnten. Man hatte geglaubt, daß dadurch schon damals alle Schwierigkeiten bleibend beseitigt sein würden. Die Annahme hat sich als unrichtig erwiesen, denn es trat in den jüngsten Tagen allerdings ein neuer starker Geldbedarf von der angedeuteten Seite hervor. Nachdem es nunmehr aber gelungen ist, nicht blos verstärkte Garantien für Gewährung eines weiteren Credites zu beschaffen, sondern auch Einrichtungen zu treffen, welche eine Sicherheit gegen etwaige weitere Verlegenheiten und für eine allmälige Liquidation und Abwickelung aller schwebenden Verbindlichkeiten gewähren, darf nunmehr als feststehend angenommen werden, daß die Gründe für eine fortdauernde Beunruhigung des Geldmarktes aus den in Rede stehenden Verhältnissen heraus, bleibend beseitigt sind.

[Dortmunder Union.] Heute dürfen wir es wohl schon als sicher bezeichnen, daß in der morgenden Verwaltungsraths-Sitzung der Dortmunder Union die Dividende für die abgelaufenen 1½ Jahr auf 18 pCt. oder 36 Thlr. pro Actie wird festgestellt werden. Ob die zur Fertigstellung der großen Bauten aufzunehmende Prioritäts-Anleihe 5 oder 6 Millionen Thaler betragen werde, scheint auch in diesem Augenblick noch nicht festzustehen. (B. B. Z.)

[Miquel.] In einer dieser Tage stattgehabten Sitzung des Verwaltungsraths der Berliner Disconto-Gesellschaft gelangte nunmehr das Schreiben des früheren Oberbürgermeister Miquel zur Vorlage, wonach er bittet, ihn zum 1. November dieses Jahres von der Stellung als persönlich haftender Gesellschafter des Instituts zu entbinden. Es wurde beschlossen, diesem Antrage zu dem angegebenen Zeitpunkt zu willfahren und Herrn Miquel dann in den Verwaltungsrath zu cooptiren.

[Hessische Bank.] Am 23. d. Mts. fand in Cassel eine Sitzung des Aufsichtsrathes der Hessischen Bank statt. Es gelangte der Status pro 15. September c. zur Vorlage. Ueber denselben berichtet die Hessische Bank Folgendes: „Die Bank befindet sich in der angenehmen Lage, nach keiner Seite hin Verpflichtungen zu haben und ist in dem Disconto- und Giro-Verkehr nur mit ganz mäßigen Beträgen engagirt, welche zu keinerlei Besorgniß Veranlassung geben. Der zeitige Vorsitzende des Verwaltungsraths, Herr Banquier Sußmann in Berlin, hat wegen andauernder Kränklichkeit sein Amt niedergelegt und wurde an dessen Stelle der Ober-Finanz-Rath Zuschlag in Cassel gewählt. Da ferner am 1. October der zeitige Mit-Direktor, Herr Hoen, wegen anderweitiger Unternehmungen seine Stellung verläßt, so wurde das bisherige Aufsichtsraths-Mitglied, Herr Banquier J. Katzenstein, zum Mit-Direktor erwählt und wird derselbe am 1. Oktober seine Funktionen übernehmen. Der Aufsichtsrath der Bank besteht zur Zeit aus den Herren Oberfinanzrath Zuschlag in Cassel, Vorsitzender, Banquier Robert Baumann in Berlin, stellvertretender Vorsitzender, Obervorsteher Freiherr von Schutzbar genannt Milchling in Hannöversch-Münden, Bankdirektor Friedrich Rennemann in Berlin, Banquier Anton Wolff in Firma Hirschfeld und Wolff in Berlin."

Berlin, 23. September. [Productenbericht.] Weizen loco 78—95 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität gef., pro Aug.-September und September-October 86 85½ Thlr. bez., October-November 85—84½ Thlr. bez., December 84—84¼ Thlr. bez., pr. April-Mai 1874 85—84½ Thlr. bez., neue Usance per April-Mai 83¾—83½ Thlr. bez. Gekündigt 8000 Ctnr. Kündigungspreis 85½ Thlr. — Roggen pr. 1000 Kilogr. loco 60—71 Thlr. nach Qualität gefordert, russischer 60—60½ Thlr. bez., neuer 67—69 Thlr. bez., feiner do. 70—70½ Thlr. ab Bahn bez., pr. September-October 59½—59⅞—59¼ Thlr. bez., October-November 59⅞—59¼—59⅝ Thlr. bez., December 60¾—60¼—60⅝ Thlr. bez., pro Frühjahr 61⅞—61—61⅞ Thlr. bez. Gekündigt 30,000 Ctnr. Kündigungspreis 59¼ Thlr. — Gerste loco 59—75 Thlr. nach Qual. gefordert. — Hafer pr. 1000 Kilogr. loco 47 54 Thlr. nach Qual. gef., schlesischer 51—53 Thlr., böhmischer 51—53½, pommerscher 53—53¼ Thlr. ab Bahnhof, per September-October 53½—53⅞—53¼ Thlr. bez., October-November 51½—51¾ Thlr. bez., November-December 50⅝—50¾ Thlr. bez., pr. Frühjahr 51½ Thlr. bez. Gekündigt 1,200 Ctnr. Kündigungspreis 53¼ Thlr. bez. — Erbsen: Kochwaare 60—65 Thlr., Futterwaare 56—59 Thlr. — Weizenmehl Nr. 0 12¾—12 Thlr., Nr. 0 u. 1 11⅚—11⅓ Thlr. — Roggenmehl Nr. 0 11⅓—10⅚ Thlr., Nr. 0 u. 1 10⅔—9⅓ Thlr., pr. 100 Kilogr. unversteuert incl. Sack. Roggenmehl Nr. 0 u. 1: pr. August-September 9 Thlr. 27½—28¼ Sgr. bez., September-October 9 Thlr. 10½—12½—11 Sgr. bez., October-November 9 Thlr. 5½—3¼—5 Sgr. bez., November-December 8 Thlr. 28 Sgr. bis 9 Thlr. bez., December-Januar und Januar-Februar 9 Thlr. bez.,

April-Mai 8 Thlr. 27¼—28¼ Sgr. bez. — Oelsaaten: Raps — Thlr., Rübsen — Thlr. — Rüböl per 100 Kilogr. netto loco 19¾ Thlr. bez., per August-September 19¾ Thlr. bez., September-October 19¾—19¾ Thlr. bez., October-November 19¾—19¾ Thlr. bez., November-December 19 17/24—19 17/24 Thlr. bez., April-Mai 21¾—21¾ Thlr. bez. — Leinöl loco 26 Thlr. — Petroleum per 100 Kilo incl. Faß loco 11 Thlr. bez., per August-September und September-October 10¾ Thlr. bez., October-November 10¾ Thlr. bez., November-December 11 Thlr. bez., December-Januar — Thlr. bez., April-Mai — Thlr. bez. Gekündigt 550 Barrels. Kündigungspreis 10¾ Thlr. — Spiritus per 10,000 pCt., loco „ohne Faß“ 24 Thlr. 25 Sgr. bis 25 Thlr. bez., mit leihw. Fässern 25 Thlr. 6 Sgr. bez., per August-September 24 Thlr. 18 Sgr. bis 25 Thlr. bez., September-October 22 Thlr. 20—10 Sgr. bez., October-November 21 Thlr. 2 Sgr. bis 20 Thlr. 17 Sgr. bez., November-December 20 Thlr. 21—10 Sgr. bez., December-Januar — Thlr. — Sgr. bez., April-Mai 1874 20 Thlr. 23—18 Sgr. bez. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — Thlr. — Sgr.

Breslau, 25. Sept., 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr von wenig Bedeutung, bei mäßigen Zufuhren und unveränderten Preisen.

Weizen hohe Forderungen erschwerten den Umsatz, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 7¼ bis 8⅔ Thlr., gelber 7¼—8⅓ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen feine Qualitäten gut verkäuflich, pr. 100 Kilog. 6¼ bis 7¼ Thlr., feinste Sorte 7½ Thlr. bezahlt.

Gerste mehr offerirt, pr. 100 Kilogr. 6 bis 6¾ Thlr., weiße 6¾ bis 6⅞ Thlr.

Hafer preishaltend, pr. 100 Kilogr. 4⅔ bis 4⅚ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbsen gut gefragt, pr. 100 Kilog. 5—5⅚ Thlr.

Wicken mehr beachtet, pr. 100 Kilogr. 4—4⅔ Thlr.

Lupinen gesucht, pr. 100 Kilogr. gelbe 4—4⅓ Thlr., blaue 3½ bis 3⅚ Thlr.

Bohnen preishaltend, pr. 100 Kilog. 5⅚—6 Thlr.

Mais ohne Zufuhr, pr. 100 Kilog. 5¼—5½ Thlr.

Oelsaaten schwache Kauflust.

Schlaglein ruhiger.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr. Pf.

Schlag-Leinsaat	7	15	—	8	25	—	9	5	—
Winter-Raps	7	12	6	8	10	—	8	—	—
Winter-Rübsen	7	12	6	7	17	6	7	22	6
Sommer-Rübsen	7	10	—	7	20	—	8	2	6
Leindotter	6	25	—	7	2	6	7	15	—

Rapskuchen behauptet, schlesische 72—76 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Leinkuchen fester, schlesische 94—98 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Kleesaat ohne Zufuhr, — rothe 12—16⅔ Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße 12—16—18 Thlr. pr. 50 Kilogr., hochfeine über Notiz bezahlt.

Thymothee gute Kauflust, 11⅓—12⅓ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 18⅓ Sgr. bis 1 Thlr., pr. 5 Liter 3¼—4 Sgr.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 24. Sept., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 118. Pariser do. 93¾. Wiener do. 103⅞. Franzosen*) 352¼. Hess. Ludwigsbahn 148. Böhmische Westbahn 227. Lombarden*) 176¾. Galizier 223¾. Elisabethb. 220½. Nordwestb. 209½. Elbthalbahn 151¼. Credit*) 233¼. Russische Bodencredit 89¾. Russen 1872 94¾. Silberrente 64¾. Papierrente 61⅝. 1860er Loose 89¾. 1864er Loose —. Ungarische Loose —. Raab-Grazer 77⅞. Amerikaner de 1882 96⅞. Darmst. Bankactien 397. Deutsch-österr. 89. Prov.-Disconto-Gesellschaft 119. Brüsseler Bank 103⅝. Berl. Bankver. 104⅞. Frankf. Bankverein 105¾. do. Wechslerbank 79⅞. Nationalbank 995. Meininger Bank 115¼. Schiff'sche Bank —. Hahn Effectenbank 112⅞. Continental —. Stdb. Immobilien-Gesellschaft —. Hibernia —. Elbthalbahn —. 1854er Loose —. Ungarische Prämien-Loose —. Albrechtsbahn —. Wiener Union —.

Börse eröffnete matt, Schluß auf bessere Berliner Nachrichten steigend, besonders Creditactien. Franzosen fest. Lombarden vernachläßigt. Bahnen still, Banken weichend, amerikanische Fonds etwas billiger.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 281, Franzosen 351¼, Lombarden 176½, Silberrente 64¼.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 24. September, Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner —. Creditactien 227½. 1860er Loose —. Franzosen 350. Lombarden 175¾. Continental —. Hahn'sche Effectenbank —. Silberrente —. Papierrente —. Bankactien 983¼. Matt.

Dresden, 24. Sept., Nachm. 2 Uhr. Credit 132. Lombarden 101. Silberrente 64. Sächs. Creditb. 76¾. Sächs. Bank (alte) —. do. (junge) —. Leipziger Credit 155. Dresdener Bank 88. do. Wechslerb. 74. do. Handelsbank —. Sächsischer Bankverein —. Oesterr. Noten 88¼. Lauchhammer 90. Sehr matt.

Hamburg, 24. Sept., Nachm. [Schluß-Course.] Hamb. Staats-Pr.-Anl. 104. Silberrente 64¾. Oesterr. Creditactien 197¼. do. 1860er Loose 90¾. Nordwestbahn —. Franzosen 754. Raab-Grazer —. Lombarden 379. Ital. Rente —. Vereinsbank 121¾. Laurahütte 190. Commerzbank 101. Nordd. Bank 144¼. Prov.-Disconto-Bank —. Anglo-deutsche Bank —. do. neue —. Dänische Landmannbank 100⅞. Dortmunder Union 109. Wiener Unionbank —. 64er Russ. Präm.-Anleihe —. 66er Russ. Pr.-Anleihe 127⅜. Amerikaner de 1882 92½. Disconto 4⅔ pCt. Ruhig.

Hamburg, 24. September, 8 Uhr 30 Min. [Abendbörse.] Oesterr. Silberrente —. Amerikaner —. Italiener —. Lombarden 377, 50. Oesterr. Credit-Actien 196—191, 75—193—192, 25. Oesterr. Staatsbahn 751. Oesterreichische Nordwestbahn —. Anglo-Deutsche Bank —. Hamburger Commerz- und Discontobank —. Rhein. Eisenbahn-Stamm-Actien —. Bergisch-Märk. —. Köln-Mindner —. Laurahütte 185. — Dortmund. Union 109. — Matt.

Hamburg, 24. Sept. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine niedriger. Roggen loco ruhig, auf Termine ruhig. Weizen pr. 126pfd. pr. Sept. pr. 1000 Kilo netto 236 Br., 235 Gd., pr. Septbr.-October pr. 1000 Kilo netto 236 Br., 235 Gd., pr. October-November pr. 1000 Kilo netto 236 Br., 235 Gd., pr. November-December pr. 1000 Kilo netto 239 Br., 239 Gd. — Roggen pr. September 1000 Kilo netto 182 Br., 180 Gd., pr. Septbr.-October 1000 Kilo netto 182 Br., 181 Gd., pr. Octbr.-November 1000 Kilo netto 182 Br., 181 Gd., pr. November-December 1000 Kilo netto 182 Br., 180 Gd. — Hafer und Gerste still. — Rüböl still, loco 63⅛, pr. October 62, pr. Mai 67. — Spiritus still, pr. Septbr. pr. 100 Liter 100 Procent 56, pr. Septbr.-Octbr. 55, pr. October-November 55¼, pr. November-December 56, pr. April-Mai 55¼. — Kaffee fest; Umsatz 2000 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loco 14, 30 Br., 14, 10 Gd., pr. Septbr. 14, 70 Gd., pr. October-December 15, 20 Gd. — Wetter: Schön.

Liverpool, 24. Septbr., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 11 Ballen, davon 6 Ballen amerikanische.

Amsterdam, 24. September, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. October 390. Roggen loco unverändert, pr. October 196, pr. März und pr. Mai 236½. Raps pr. October 371, pr. April —. Rüböl loco 40, pr. Herbst 37, pr. Mai 38¼. — Wetter: Trübe.

Antwerpen, 24. September, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. Getreidemarkt geschäftslos.

Antwerpen, 24. September. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco, pr. September, pr. October, per December und per October-December 40 Br. bz. und Br. Fest.

Bremen, 24. September. Wegen des Bußtages kein Markt.

Das 24. Stück des Gesetzblatts für Elsaß-Lothringen enthält unter Nr. 172 das Gesetz, betreffend die Ernennung der Untersuchungsrichter und der Ergänzungsrichter bei den Landgerichten, sowie die Bestellung zeitweiliger Vertreter eines richterlichen Beamten, vom 22. September 1873, und unter Nr. 173 die Bekanntmachung, betreffend die Prüfung der Apotheker. Vom 20. September 1873.

Das 29. und 30. Stück der Gesetz-Sammlung enthalten unter Nr. 8157 den Allerhöchsten Erlaß vom 10. September 1873, betreffend die Einführung einer evangelischen Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung für die Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien und Sachsen, sowie die Berufung einer außerordentlichen General-Synode für die sechs älteren Provinzen; und unter Nr. 8158 den Staatsvertrag zwischen Preußen und Braunschweig, wegen Durchführung der Löhne-Hildesheim-Vienenburger Eisenbahn durch das herzoglich braunschweigische Gebiet. Vom 11. Juli 1873.

Berliner Börse vom 24. September 1873.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T.	4½	140⅛ bz.
do. do.	2 M.	4½	139⅛ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	5	56.16. G.
Frankf. a. M. 100 Fl.	2 M.	4	— —
Leipzig 300 Thlr.	8 T.	5	99¾ G.
London 1 Lst.	3 M.	3	6.20⅞ bz.
Paris 300 Frcs.	10 T.	5	79⅔ bz.
Petersburg 100 SR.	3 M.	7	89⅜ bz.
Warschau 90 SR.	8 T.	7	81½ bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	5	88⅛ bz.
do. do.	2 M.	5	87¼ bz.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anl. 4½ %ige	4½	101 G.
do. consolid.	4½	105⅜ bz.
do. 4%ige	4	98 b.
Staats-Schuldscheine	3½	91½ bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	119⅞ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	100⅞ bz.
Pfandbr. Berliner	4½	100¼ bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	81¼ bz.
Pfandbr. Posensche	4	90 B.
Pfandbr. Schlesische	3½	— —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	94¼ bz.
Rentenbriefe. Pommersche	4	94¼ G.
Rentenbriefe. Posensche	4	93 bz.
Rentenbriefe. Preussische	4	94 bz.
Rentenbriefe. Westfäl. u. Rhein.	4	97 B.
Rentenbriefe. Sächsische	4	97 G.
Rentenbriefe. Schlesische	4	94⅛ bz.
Badische Präm.-Anl.	4	109 G.
Baiersche 4% Anleihe	4	113 B.
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	93 bz.B.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 69¾ B.
Badische 35 Fl.-Loose 38⅜ bz.
Braunschw. Präm.-Anl. 21⅝ bz.
Oldenburger Loose 37½ G.

Louisd'or 110¼ G.	Dollars 1 11¼ G.
Sovereigns 6.21¾ G.	Frmd. Bkn. 99⅘ G.
Napoleons 5.10⅛ B.	Oest. Bkn. 88 7/16 bz
Imperials 5.15¼ G.	Russ. Bkn. 81⅞ bz.

Hypotheken-Certificate.

Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	5	— —
Unkünd. do. (1872)	5	102½ b.
do. rückbz. à 110	5	105 bz.B.
do. do. do.	4½	98¼ bz.
Unk. H. d. Pr. B.-Crd.-B.	5	— —
do. III. Em. do.	5	98 B.
Kündb. Hyp.-Schuld. do.	5	— —
Hyp. Anth. Nord-G.-C.B.	5	101½ bz.
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	100¾ bz.
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	105 B.
do. do. II. Em.	5½	103 bz.
Meininger Präm.-Pfdb.	4	91⅞ bzB.
Oest. Silberpfandbr.	5	64 G.
do. Hyp. Crd.-Pfndb.	5	74½ G.
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4½	100 bz. G.
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Gs.	5	90 B.
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	102 bz.
Wiener Silberpfandbr.	5½	67 G.

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	64⅞ bz.
do. Papierrente	4⅕	61⅜ bz.
do. Lott.-Anl. v. 60	5	89½ et 89⅞ bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	88¼ b.
do. Credit-Loose	—	113 bz.B.
do. 64er Loose	—	85 B.
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	132⅝ b.
do. do. 1866	5	130⅜ bz.
do. Bod.-Cred.-Pfb.	5	88½ bz.G.
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	78½ b.
Poln. Pfandbr. III. Em	4	76½ G.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	64⅛ bz G.
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	97⅝ bz.
do. do. p. 1885	6	99¾ etbz. G
do. 5% Anleihe	5	97⅛ etbz.B.
Französische Rente	5	90⅞ bz B
Ital. neue 5% Anleihe	5	60⅝ etbzG.
Ital. Tabak-Oblig.	6	93 bz.G.
Raab-Grazer 100 Thlr. L.	5	77⅝ bz.
Rumänische Anleihe	8	99¼ bz.
Türkische Anleihe	5	49¾ bz.
Ung. 5% St.-Eisenb.-Anl.	5	68 bz.G.

Schwedische 10 Thlr.-Loose —
Finnische 10 Thlr.-Loose 9⅞ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	100 bz.G.
do. III. v. St. 3½ g.	3½	82 bz.G.
do. do. VI.	4½	99½ bz.
do. Nordbahn	5	102 bzG
Berlin-Görlitz	5	101½ G.
do.	4½	99¼ G.
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	99⅜ B.
do. do. G.	4½	99⅜ B.
do. do. H.	4½	99⅜ B.
Cöln-Minden III.	4	90 G.
do. do.	4½	99⅞ bz
do. IV.	4	90½ bz.
do. V.	4	90¼ G.
Halle-Sorau-Guben	5	100¼ bz.
Hannover-Altenbeken	4½	98¾ G.
Märkisch-Posener	5	— —
Niederschl.-Märkische	4	93½ bzB.
do. do. III.	4	91½ bz.G
do. do. IV.	4½	— —
Oberschles. A.	4	90½ G.
do. B.	3½	— —
do. C.	4	90½ bz.
do. D.	4	90½ B.
do E.	3½	82¼ bz.G.
do. F.	4½	99¾ bz.
do. G.	4½	99¼ G.
do. H.	4½	99¾ bzG.
do.	5	101¾ bzB.
do. Brieg-Neisse	4½	98⅞ G.
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	— —
do.	4½	— —
do.	4½	— —
do.	5	102 bz.
do. Stargard-Posen	4	90 bz.B.
do. do. II. Em.	4½	99 G.
do. do. III. Em.	4½	99 G
Ndrschl. Zwgb. Lit. C.	5	— —
do. do. do. D.	5	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	101½ G.
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	— —
Schlesw. Eisenbahn	4½	97⅛ bz.G.
Chemnitz-Komotau	5	92¾ B.
Dux-Bodenbach	5	89⅛ bz.G.
Prag-Dux	5	85B. 84¾ B
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	92½ B.
do. do. neue	5	89½ B.
Kaschau-Oderberg	5	71½ bz.G.
Ung. Nordostbahn	5	64 bz B.
Ung. Ostbahn	5	60½ B.
Lemberg-Czernowitz	5	66¼ G.
do. do. II.	5	78 bz. G.
do. do. III.	5	66½ bzG.
Mährische Grenzbahn	5	78½ B.
Mähr.-Schl. Centralbhn.	5	67¾ bz.
Kronpr. Rudolph-Bahn	5	83¾ bz.B.
Oesterr.-Französische	3	303¼ bz.
do. do. neue	3	291½ bz.
do. südl. Staatsbahn	3	245¾ bz.
do. neue	3	245¾ b.
do. Obligationen	5	84 bz.G.
Warschau-Wien II.	5	97¼ G.
do. III.	5	95¼ G.
do. IV.	5	94⅝ bzG.

Bank-Discont 4½ pr. Ct.
Lombard-Zinsfuss 5 pr. Ct.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1871	1872	Zf.	
Aachen-Mastricht	⅗	1	4	29 bz.G.
Berg.-Märkische	7½	6	4	106½ bz.
Berlin-Anhalt	18⅔	17	4	160 bz.
do. Dresden	—	5	5	71¾ bz B.
Berlin-Görlitz	0	3½	4	100 bz.B.
Berlin-Hamburg	10¾	12	4	221¼ bz.
Berliner Nordbahn	—	5	5	36 B.
Berl.-Potsd.-Magd.	14	8	4	112½ bz.
Berlin-Stettin	11 1/12	12¾	4	152 bz.G.
Böhm. Westbahn	8¼	5	5	96¾ bz.B.
Breslau-Freib.	9½	7½	4	105 bz.
do. neue	—	—	5	100 bz.
Cöln-Minden	11⅕	9 7/20	4	144¾ bz.
do. neue	5	5	5	109¾ bz.
Cuxhav. Eisenbahn	—	—	6	62 bz.G.
Dux-Bodenbach B.	5	0	5	44½ bz.B.
Gal. Carl-Ludw.-B.	8½	7	5	95¼ bz.
Halle-Sorau-Gub.	4	0	4	42¼ bz.B.
Hannover-Altenb.	5	—	5	51 bz.
Kaschau-Oderberg	5	5	5	60 bz.
Kronpr. Rudolphb.	5	5	5	68 bz B.
Ludwigsh.-Bexb.	11¾	11	4	189 G.
Märk.-Posener	0	0	4	42¼ bz.
Magdeb.-Halberst.	8½	8⅓	4	125 bz.G.
Magdeb.-Leipzig.	16	14	4	263¾ bz.G.
do. Lit. B.	4	4	4	95¾ bz.B
Mainz-Ludwigshaf	11	11 6/10	4	146 bz.
Niederschl.-Märk.	4	4	4	97⅜ bz.
Oberschl. A. u. C.	13⅔	13⅔	3½	180 bz.B.
do. B.	13⅔	13⅔	3½	— —
do. D.	—	—	—	— —
Oester. Fr.-St.-B.	12	10	5	201½ à l b.
Oester. Nordwestb.	5	5	5	117½ bz.
Oester. südl. St.-B.	4	4	5	101 à 100¾ b
Ostpreuss. Südbhn.	0	0	4	37 bz.
Rechte O.-U.-Bahn	3	6	5	122 G.
Reichenberg-Pard.	4½	4½	4½	64½ bz.B.
Rheinische	10	9⅖	4	136¾ bz.
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	28¾ bz.
Rumän. Eisenbahn	5	3⅗	5	35¼ bz.B.
Schweiz. Westbhn.	2	—	4	37½ bz.B.
Stargard-Posener	4½	4½	4½	101⅜ bz.G.
Thüringer	10½	9	4	130 G.
Warschau-Wien	12½	—	5	81½ bz.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	104 G.
Berlin. Nordbahn	—	5	5	48 bz
Breslau-Warschau	5	—	5	35 bz.
Halle-Sorau Guben	5	2½	5	68 bz.
Hannover-Altenb.	5	—	5	80 b.
Kohlfurt-Falkenb.	2½	5	5	83½ bz.
Märkisch-Posener	1⅔	0	5	71½ b.
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	78⅞ bz.
do. Lit. C.	—	5	5	103 bz.
Ostpr. Südbahn	0	0	5	62 bz.B.
Pomm. Centralb.	5	5	5	25½ bz.
Rechte O.-U.-Bahn	5	6	5	121⅝ bz.
Rumän. (40% Eins.)	—	—	8	87½ bz.
Saal-Bahn	—	5	5	— —

Bank- und Industrie-Papiere.

AngloDeutsche Bk.	—	7½	5	72½ bz.
Allg. Deut. Hand.-G	—	9¼	5	51¾ B.
Berliner Bank	15	14	4	64 bz.
Berl. Bankverein	16	18	5	103 bz.G.
Berl. Kassen-Ver.	12⅖	20 8/10	4	288 G.
Berl. Handels-Ges.	12½	12½	4	131 G.
Berl. Lombard-Bk.	5	11¼	5	57⅞ G.
Berl. Makler-Bank	25½	11	4	96 bz.B.
Berl. Prod.-Makl. B.	—	8½	5	95 bz.
Berl. Wechslerbnk.	12½	0	5	45¾ bz.
Braunschw. Bank.	8½	8⅔	4	119¾ G.
Bresl. Disc.-Bank Friedenthal u. Co.	13	10	4	77 bz.
Bresl. Handels-Ges.	—	9	5	— —
Bresl. Maklerbank	—	30	5	98¾ B.
Bresl. Mkl.-Ver.-B.	4¼	7	5	87¾ B.
Br. Pr.-Wechsl.-B	—	12	4	74 B.
Bresl. Wechslerbk.	12	12	4	70½ bz.G.
Centralb. f. Genos.	12	14	4	69 bz.G.
Coburg. Cred.-Bk.	10¼	7¼	4	75½ bz.
Danziger Priv.-Bk.	7	7	4	115 G.
Darmst. Creditbk.	15	15	4	156½ etbz.
Darmst. Zettelbank	8	7	4	104 bz.G.
Dessauer	—	—	fr.	— —
Deutsche Bank	8	8	4	83⅝ bz.B.
Deutsche Unionsb.	11½	9½	4	74⅛ bz.G.
Disc.-Com.-A.	24	27	4	201 bz.G.
Genfer Bank	—	—	fr.	4 G.
Genossensch.-Bnk.	10⅔	10⅔	4	111 B.
do. junge	—	—	4	108 bz.B.
Gwb. Schuster u. C.	10⅔	10	4	77 bz.G.
Görlitzer Vereinsb.	—	10	4	— —
Goth. Grundcred. B.	9	9½	4	103 bz.
Hamb. Nordd. Bnk.	12⅗	13¾	4	142 G.
do. Vereins-B.	11¼	13¾	4	122 G.
Hannov. do.	5⅖	6 8/10	4	106 bz.G.
do. Disc.-Bk.	—	5	5	59¾ B.
Hessische Bank	—	6⅔	4	57 bzG
Königsb. do.	11	8	4	69½ B.
Landw. B. Kwilecki	14	—	5	74 G.
Leipz. Credit-Bnk.	11	15	4	154 bz.G.
Luxemburger do.	12	12	4	122 b. G.
Magdeburger do.	5⅘	5¾	4	105 G.
Meininger do.	12	12	4	115 bz.G.
Moldauer Lds. Bk.	6	4	4	47 B.
Ndrschl. Cassenver.	12	15	5	113 bz.
Nordd. Grundcr.-B.	8	13¾	4	83 bz.
Oberlausitzer Bnk.	10¾	8 3/10	4	75½ bz.
Oest. Credit-Actien	17½	18¾	5	132 à 1½ bz.
Ostdeutsche Bank	—	8	4½	71 B.
Ostd. Product.-Bk.	—	8½	5	40 G.
Posener Bank	6⅘	6½	4	102 B.
Pos. Pr.-Wechsl.-B.	—	8	4	100 bz.G.
Preuss. Bank-Act.	12 8/10	13½	4	182 bz.B.
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	14	15	4	78 bz.
Pr. Centr. Bod.-Cr.	9½	9½	5	— —
Pr. Credit-Anstalt	—	24	4	52¾ bz.G.
Prov.-Wechsl.-Bk.	—	7½	5	87¼ bz.G.
Sächs. B. 60% I. S.	10	12	4	136 bz.G.
Sächs. Cred.-Bank	11	13	4	76½ bz.
Schles. Bank-Ver.	12	14	4	128¼ bz.
Schl. Centralbank	—	13	5	73 B.
Schl. Vereinsbank	—	9	5	91¾ bz.
Thüringer Bank	9	14	4	112 bz.G.
Ver.-Bk. Quistorp	15	19	5	57¾ bz.
Weimar. Bank	7	8	4	100 bz.G.
Wiener Unionbank	16½	5	5	79½ bz.
Berl. Eisenb.-Bd. A.	10½	11½	5	142 B.
Märk. Schl. Masch. G	—	—	5	34¾ bz.G.
Nordd. Papierfabr.	8 1/10	8	5	87¾ B.
Westend, Comm. G.	16	17	5	55 bz.G.
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	12	16⅘	5	— —
Schl. Feuervers.	20	17½	5	122 B.
Donnersmarkhütte	—	—	5	67 B.
Königs- u. Laurah.	12¼	—	5	188½ bz.
Lauchhammer	7	—	5	87 G.
Marienhütte	—	—	6	88 B.
Minerva	0	—	5	24 G.
Moritzhütte	—	—	5	70 G.
O. Schl. Eisenwerke	—	11	5	48 bz.B.
Redenhütte	—	10	5	65¼ bz.G.
Schl. Kohlenwerk	—	—	5	98 bz.
Schles. Zinkh.-Act.	6	8	5	105 bz.
do. St.-Pr.-Act.	6	8	5	105½ bz.
Tarnowitz. Bergb.	9	20	5	216 bz.
Vorwärtshütte	—	—	5	60 bz.
Baltischer Lloyd	10	0	5	— —
Bresl. Bierbrauerei	7	—	5	50½ G.
Bresl. E. Wagenbau	7	7½	5	70 bz.G.
do. ver. Oelfabr.	—	—	5	— —
Erdm. Spinnerei	—	9	5	60 bz.G.
Görlitzer Eisenb. B.	0	0	5	59 B.
Hoffm's Wagg. Fab.	—	6	5	55 G.
Obrschl. Eisenb.-B.	10	14	5	117¾ bz.
Schl. Leinenindust.	6	—	5	— —
S. Act.-Br. (Scholtz)	9	—	5	— —
do. Porzellan	—	7	4	86½ bz.
Schl. Tuchfabrik	11	—	4	80 G.
do. Wagenb.-Anst.	—	9	4	— —
Schl. Wollw.-Fabr.	—	10	4	41 bz.B.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Paris, 24. Septbr., Abends. „France“ meldet: Eine zahlreiche Versammlung von Deputirten der Rechten bei Decazes sprach sich dahin aus, daß die Frohsdorfer Nachrichten geeignet seien, alle monarchischen Fractionen zu vereinigen. Die Zusammenberufung einer neuen Versammlung der Deputirten der Rechten wird beabsichtigt.

„Bien Public“ meldet, es sei eine Spaltung unter den Bonapartisten eingetreten, wovon ein Theil unter Rouher mit den Royalisten einverstanden sei. Das Blatt theilt ferner mit, Mac Mahon erklärt sich gegen das Project der Verlängerung der Regierungsgewalt; er halte die Lösung der Regierungsfrage für nothwendig, da das Land des Provisoriums müde wäre. „Français“ empfiehlt den Conservativen Ruhe und verheißt eine baldige weitere Aufklärung über die schwebenden Fragen.

Madrid, 24. September. Die Carlisten zogen von Tolosa bei der Annäherung der Republikaner ab, Loma zog zur Verfolgung aus. Nach den Carlistenberichten marschirten die Belagerer ab, um sich mit Moriones zu schlagen.

Rom, 24. Sept. Für die aus Frankreich kommenden Handelsschiffe ist in den sicilianischen Häfen die Abhaltung einer fünftägigen Quarantäne angeordnet worden.

London, 24. Sept. Wie „Reuters Bureau“ erfährt, hat das Haus Clews, Habicht und Comp. hier in Folge des Fallissements von Henry Clews in Newyork seine Zahlungen eingestellt. Die Passiva sollen 300,000 Pfd. Sterl. betragen.

Petersburg, 24. Sept. Der Kaiser hat sich gestern Morgen per Dampfer von Livadia nach Sebastopol begeben und wird heute nach Livadia zurückkehren.

Konstantinopel, 24. Sept. Der Herzog von Edinburg ist heute nach Livadia abgereist. — Der Crédit général wird, wie verlautet, der Regierung einen Vorschuß von 2 Millionen Pfd. Sterl. zur Leistung fälliger Zahlungen gewähren.

Belgrad, 24. Sept. Das Amtsblatt der Regierung enthält eine Bekanntmachung, welche für den Bau der serbischen Eisenbahn einen neuen Concurs unter veränderten Bedingungen bis zum 6. November d. J. eröffnet. Die bis jetzt eingegangenen Offerten haben, als den von der Regierung gestellten Anforderungen nicht entsprechend, sämmtlich abgelehnt werden müssen.

New-York, 24. Sept. Die Präsidenten der vereinigten Banken haben beschlossen, weitere 10 Mill. Anleihecertificate auszugeben und kein Papiergeld auszuzahlen, jedoch durch das Clearinghaus bescheinigen zu lassen, daß dasselbe die von den Banken eingelieferten Checks für gut erachtet. Die gedrückte Stimmung dauert fort.

New-York, 24. Sept. „Reuters Bureau“ meldet: Die Regierung kaufte heute weitere 1½ Millionen Bonds an. Richardson schlug dem Präsidenten vor, mit dem Bondsankauf innezuhalten, sobald der Ankauf 12 Millionen erreicht, damit das Schatzamt in der Lage bleibe, dem Kaufmannsstande nöthigenfalls zu helfen.

[Militär-Wochenblatt.] Freytag, Vice-Feldw. vom 2. Bataill. (Hirschberg) 2. Niederschl. Landw.-Regts. Nr. 47, zum Sec.-Lt. der Reserve des Garde-Füs.-Regts., Jurisch, Scheer, Dittrich, Vice-Feldw. vom Res.-Landw.-Bat. Breslau Nr. 38, zu Sec.-Lts. der Res. des 3. Garde-Gren.-Regts. Königin Elisabeth, befördert. — Adamczyck, Pr.-Lt. vom 1. Niederschlesischen Inf.-Regt. Nr. 46, zum Hauptmann und Comp.-Chef befördert. Fritz, Pr.-Lt., aggr. demselben Regt., in das Regt. einrangirt. v. Schweinichen, Sec.-Lt. vom Westfäl. Füs.-Regt. Nr. 37, zum Pr.-Lt. befördert. Siemon, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Liegnitz) 2. Westpreuß. Landw.-Regts. Nr. 7, zum Sec.-Lt. der Res. des Königs-Gren.-Regts. (2. Westpreuß.) Nr. 7, Meyer I., Rosemann, Hoffmann I., Sec.-Lts. von der Inf. des 2. Bats. (Hirschberg) 2 Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 47, zu Pr.-Lts., Born, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Neutomysl) 3. Pos. Landw.-Regts. Nr. 58, zum Sec.-Lt. der Reserve des 3. Posen. Inf.-Regts. Nr. 58, v. Weigel, Vice-Wachtm. vom 1. Bat. (Rawicz) 4. Posen. Landw.-Regts. Nr. 59, zum Sec.-Lt. der Reserve des 2. Leib-Husaren-Regts. Nr. 2, befördert. Bar. von Grutschreiber, Unteroff. vom 3. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 62, zum Port.-Fähnr. befördert. Ritschel, Pr.-Lt. von der Inf. des 1. Bat. (Glatz) 2. Schles. Landw.-Regts. Nr. 11, zum Hauptmann, Richter, Kämmerer, Vice-Feldw. vom Res.-Landw.-Bat. 1. Breslau Nr. 38, zu Sec.-Lts. der Res. des Schles. Füs.-Regts. Nr. 38, Grüttner, Vice-Feldw. von demselben Bat., zum Sec.-Lt. der Res. des 1. Posen. Inf.-Regts. Nr. 18, Feige, Marx, Vice-Feldw. von demselben Bat., zu Sec.-Lts. der Reserve des 1. Schlesischen Gren.-Regts. Nr. 10, Steimmig, Vice-Feldw. von demselben Bat., zum Sec.-Lt. der Res. des Ostpreuß. Füs.-Regts. Nr. 33, Becker, Vice-Feldw. von demselben Bat., zum Sec.-Lt. der Res. des 3. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 50, Büchs, Vice-Feldw. von demselben Bat., zum Sec.-Lt. der Res. des 4. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 51, Biedermann, Vice-Feldw. von demselben Bat., zum Sec.-Lt. der Reserve des 3. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 62, Landsberg, Lindner, Vice-Wachtm. von demselben Bat., zu Sec.-Lts. der Reserve des Leib-Kür.-Regts. (Schles.) Nr. 1, befördert. — May, Klose, Henry, Vice-Wachtm. vom Res.-Landw.-Bat. (Breslau) Nr. 38, zu Sec.-Lts. der Res. des Schles. Train-Bts. Nr. 6 befördert. Geerz, Oberst à la suite der Armee und vom Nebenetat des großen Generalstabes, zum Chef der topographischen Abtheilung des großen Generalstabes ernannt. Bergau, Hauptmann à la suite der Armee und Mitglied der Intendantur des XIV. Armee-Corps, der Char. als Major verliehen. v. Koblinski, Gen.-Maj. z. D., zuletzt Commandeur der 5. Inf.-Brig., der Charakter als Gen.-Lt. verliehen. Poll, Sec.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Inowraclaw) 7. Pomm. Landw.-Regts. Nr. 54, mit der Landw.-Armee-Unif., von Kaisenberg, Hauptmann und Comp.-Chef vom Königs-Gren.-Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung in der Gend. und der Regts.-Unif., der Abschied bewilligt. Gr. v. Strachwitz, Sec.-Lt. von demselben Regt., unter dem gesetzlichen Vorbehalt ausgeschieden. Eyth, Hauptmann und Comp.-Chef vom 1. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 46, mit Pension und der Armee-Uniform, der Abschied bewilligt. v. Hoffmann, Pr.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Jauer) 2. Westpreuß. Landw.-Regts. Nr. 7, als Hauptmann mit seiner bisher. Uniform, Hoffmann-Scholtz, Pr.-Lt. von der Inf. des 2. Bats. (Liegnitz) dess. Regts., als Hauptmann mit seiner bisher. Unif., Willmann, Pr.-Lt. von der Inf. und interim. Comp.-Führer vom 2. Bat. (Kosten) 3. Pos. Landw.-Regts. Nr. 58, als Hauptm. mit der Landw.-Armee-Uniform, der Abschied bewilligt. v. Suchodolski, Sec.-Lt. vom Schles. Füs.-Regt. Nr. 38, der Abschied bewilligt v. Seydlitz- u. Kurzbach, Hauptmann und Comp.-Chef vom 4. Niederschles. Inf.-Regiment Nr. 51, mit Pension ausgeschieden. Wellmann, Portepee-Fähnrich vom 2. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 23, zur Reserve entlassen. Philippi, Premier-Lieutenant von der Cavallerie des 1. Bats. (Breslau) 3. Niederschl. Landw.-Regiments Nr. 50, der Abschied bewilligt. v. Rautzendorff, Major und 1. Depot-Offizier vom Garde-Train-Bat., mit Pension und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt.

Gestern Abend 8 Uhr starb unerwartet unser lieber Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Kaufmann Herr **Alexis Rybka**.

Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend, seinen vielen Freunden und Bekannten an [3063]

Die Hinterbliebenen.

Oppeln, den 24. September 1873

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.